

# Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und vor allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 85

Dienstag, 18. Juli 1911

50. Jahrgang.

## Die letzten Schritte!

Marburg, 18. Juli.

Unsere Bevölkerung ist mit Zuwendungen aus dem Staats- und Landesäckel bisher noch nicht übersättigt worden; wenn eine wirtschaftliche Frage zu lösen war, mußte immer an die eigene Kraft appelliert werden, an die eigene Kraft, die alle Gestaltungsmöglichkeiten in den Vordergrund drängt. Und so wurden wir tüchtig geschult; zur nationalen Schulung, der an der Sprachgrenze Deutsche und Slowenen unterworfen sind, gesellt sich auch die wirtschaftliche, gesellt sich die Erkenntnis von der Triebkraft des entschlossenen zielbewußten eigenen Willens. Und in großen und kleinen Geschehnissen, in der Historia der Welt wie in jener von engbegrenzten Kreisen spielte der kraftvolle eigene Wille einzelner Persönlichkeiten immer die bestimmende Rolle. Hilf dir selbst, dann hilft dir auch Gott — sagt ein altes Sprichwort und wer sich auf andere verläßt, der ist schon verlassen, so ruft die Antithese vielhundertjähriger Erfahrung aus. Nun stehen wir wieder vor einem Werke, das eigener zäher Kraft sein der Vollendung zutreibendes Wachsen und Werden dankt: der Marburg-Wieser-Bahn. Vor vielen Jahrzehnten wurde der Ruf nach Erbauung dieser Bahnlinie laut, in Marburg und in den Tälern, die ober und unterhalb der Erde reich gesegnet sind mit vielgestaltigen Naturprodukten, die vergebens ihrer Hebung und Verwertung harren. Vor Jahrzehnten war dies schon; wieviele Jahre sind seitdem im Zeitenströme verrauscht, wieviele Hoffnungen sind enttäuscht worden und wieviele

Augen, welche noch die eiserne Straße sehen wollten, haben sich mittlerweile geschlossen für alle Zeiten. Und wie oft ist schon Rutlosigkeit eingelehrt in diese Täler, wenn ihre Bevölkerung durch das ablehnende Verhalten der Grazer Landhausgewalten wieder aufs neue enttäuscht wurde — aber immer wieder fanden sich Männer, welche zerrissene Fäden knüpften, die Niederbeugten und Hoffnungslosen aufrichteten und ihre Augen zuwandten jener frohen Zukunft, welche doch einmal die endliche Erfüllung der alten Lebensforderungen bringen muß. Immer wieder schlug die Welle des Volkswillens auf; grundentsprohene Kraft rang immer wieder zur Aufhengeltung empor, manchmal vielleicht kräftiger, als es den Führern lieb war, denn es mengten sich oft schon Drohungen und die Ausbrüche des lange und mühsam zurückgehaltenen Bornes in die Kundgebungen der Eisenbahntagungen, auf denen von Marburg bis Wies die Stimme des Volkes immer lauter und immer dringender erklang. Aber nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten trat die Bevölkerung in die Öffentlichkeit; die Opferwilligkeit von Gemeinden und Bezirksvertretungen, sowie jene von Privaten legte Zeugnis ab von dem einmütigen Verlangen nach der Erfüllung einer Kulturarbeit, die zugleich eine wirtschaftliche Lebensforderung ist für Stadt und Land. Und trotz aller künstlichen Hindernisse wurde das Projekt weiter und weiter gebracht; die Pläne fix und fertig, die politische Begehung vorüber, beinahe eine Million Stammaktien schon gezeichnet, die eigene Kraft hatte es zu Großem schon gebracht! Aber zwei gewaltige Blöcke hemmen noch die letzten Schritte zum Ziele:

Landtag und Staatseisenbahnrat. Wackere Männer sind an der Arbeit, auch durch diese Hindernisse die Forderungen der Bevölkerung hindurchzubringen und wie die Marburger Zeitung bereits vorigen Donnerstag mitteilen konnte, ist es den Bemühungen dieser Männer, vor allem — wie uns mitgeteilt wird — den Vertretern der l. l. Landwirtschaftsgesellschaft, hinter welcher Reichsrats- und Landtagsabgeordnete und die gesamte Bevölkerung stehen, gelungen, die Regierung, bezw. den Staatseisenbahnrat dazu zu bewegen, die Erbauung der Marburg-Wieser Bahn in das Eisenbahnbauprogramm der Regierung aufzunehmen. Eines der beiden letzten und schwersten Hindernisse ist beseitigt, Dank der Zähigkeit der Bevölkerung und der nimmermüden Arbeit ihrer Führer und Vorgesprecher in dieser Sache. Heute ist es wohl noch zu früh, ihrer aller namentlich zu gedenken; eine kurze Rast und Rückschau ist uns nur gegönnt, dann aber heißt es wieder vorwärts, dem letzten Hindernisse zu: dem Landtag! Für dieses letzte und schwerste Hindernis, nach dessen Beseitigung der Bahnbau sofort in Angriff genommen werden kann, muß noch einmal die ganze Energie der Bevölkerung und ihrer Vertreter aufgeboren werden. Vor allem aber gilt es jetzt, damit dem Landtage ein bejahender Beschluß hinsichtlich des Antrages Wastionstiger leichter wird, noch weitere Anteilsscheine zu zeichnen; ist die Million voll, dann ist auch die letzte aller Bedingungen erfüllt, die man unserer Bevölkerung stellen konnte. Das ist eine An- und Auforderung an die werttätige Mithilfe aller jener, welche die letzten Schritte dieses Weges fördern können; in unserer Hand liegt die Vollendung! R. J.

## Die weiße Frau von Oldensloe.

Original-Roman von O. Ester.

12

(Nachdruck verboten.)

Diejenigen der Kameraden, welche als ältere Männer in den Kampf zogen, sind schon zur großen Armee versammelt, täglich folgen ihnen andere und bald wird der letzte mit dem eisernen Kreuz, mit der Kriegsmedaille geschmückte Veteran dem letzten Appell des höchsten Lenkers aller Schlachten folgen.

Die heutige Jugend hat uns fast vergessen, fast vergessen die großen Tage, in denen ein Volk aufstand, um Gut und Blut im Kampf um die heiligsten Güter einer Nation einzusetzen. Die heutige Jugend hat andere Ideale, wie wir damals auf den Schlachtfeldern von Metz, von Sedan, von Paris, an der Voire oder auf den Schneefeldern von Le Mans und St. Quentin. Die heutige Jugend lacht über uns alle, die wir doch mit unserem Blut den Bau zusammengefügt haben, in dem sie nun so sicher und selbstbewußt wohnen.

Andere Zeiten — andere Sitten!

Die kriegerische Begeisterung ist verflogen, das Heldenzeltalter beendet. Epigonen ringsum, die mit kühler Berechnung dem Leben gegenüberstehen, die sich in armseligen Kämpfen um Geld und äußere Stellung abmühen, die schmeichlerisch den Rücken beugen vor den Höherstehenden, die ingrimmig um einige Groschen erhöhten Lohn kämpfen, die sich gegenseitig hassen und beschden um Geld usw.

Andere Zeiten — andere Sitten!

Damals die Heldenkämpfe des deutschen Volkes, wo es die höchsten Güter der Nation galt, wo die eisernen Wärfel über Leben und Tod fielen — heute die Kämpfe um das tägliche Brot auf dem Schlachtfeld des sozialen Lebens!

Andere Zeiten — andere Sitten!

Wer vermag es zu ändern? Ich aber will den Blick zurückwenden in jene blutige Heldenzeit, und ich sehe die flatternden Fahnen, die mit Hurra anstürmenden Bataillone; ich sehe die daherrassellenden Batterien und die über die Wahlstatt brausenden Reitergeschwader.

Meine sinnende Seele vernimmt wieder den Ruf der Hörner, das Rasseln der Trommeln, das Schmettern der Trompeten, das dumpfe Krachen der Geschütze, das Brasseln des Kleingewehrfeuers, das Hurra der Stürmenden, das Jubeln des Siegers, das Schmerzgestöh'n der Verwundeten und den letzten Seufzer der Sterbenden.

Ich höre und sehe das alles und aus dem Nebeldampf der Erinnerung steigt ein Tag empor, in blutigrotem Glanze strahlend, dessen Name für ewige Zeiten leuchtend prangen wird auf der Tafel der Geschichte des deutschen Volkes:

Mars la Tour!

Fern sei es von mir, den Heldenkampf schildern zu wollen, den an diesem Tage das kleine deutsche Herr gegen eine große Übermacht kämpfte. Berufenerer Federn haben das vielfach schon getan und wer sich näher für den Kampf interessiert,

mag jene Bücher zur Hand nehmen. Er wird viel daraus lernen können, und die nachdenkliche Frage wird in seiner Seele aufsteigen, ob die heutige Zeit, mit ihren neuen Sitten, mit ihren kleinen Interessen mit ihrer stolzen Verachtung der alten Ideale im Stande sein wird, solchen Mut, solche Todesverachtung, solchen Gehorsam, solche Pflichterfüllung, solche Opferwilligkeit hervorzubringen.

Diejenigen Männer und Jünglinge, welche an jenen Tagen kämpften, bluteten und starben, sie waren aus der „alten“ Schule — wer weiß, ob die neue Schule noch solche Charaktere erzieht?

Doch genug der Betrachtungen. Ich habe es hier nur mit meinem kleinen Schicksal zu tun und dieses soll uns hier beschäftigen.

Die Garbedragonierbrigade unter dem Kommando des Generalmajors Grafen Brandenburg war dem zehnten Armeekorps zugeteilt, das aus hannoverschen, braunschweigischen und westfälischen Regimentern zusammengesetzt war. Die Infanteriekolonnen, die im Eilmarsch von Pont a Mousson heranmarschierten, konnten erst am Nachmittage in den blutigen Kampf eingreifen, und dem braven deutschen Armeekorps Unterstützung bringen, das sich im Kampfe mit dem übermächtigen Gegner befand. Nur die Kavallerie und Artillerie war den Infanteriekolonnen vorausgeeilt und hatte schon früher tätigen und ruhmreichen Anteil an dem heldenmütigen Kampfe genommen. Die Batterien hielten auf den gefährlichsten Posten unter dem Feuer des feindlichen Schnellfeuers aus und schleuderten

## Politische Umschau.

### Parlamentsöffnung.

Gestern trat das neugewählte Abgeordnetenhaus wieder zusammen. Über den Beginn der ersten Sitzung berichtet folgendes Stimmungsbild:

Es ist 11 Uhr geworden. Ein Diener steht oben beim Präsidium und drückt auf den elektrischen Taster. Der Saal ist von den verschiedenen Parteien bereits fast ganz gefüllt. Da öffnet sich die Mittel- tür oberhalb der Plätze der Sozialdemokraten. Die deutschen, polnischen, italienischen Sozialisten sitzen bereits auf ihren Plätzen. Unabhängig und gesondert von ihnen ziehen paarweise die tschechischen Sozialdemokraten ein, zweifellos eine Demonstration für ihre Sonderstellung.

Jetzt ist der Saal so voll, daß keine Stecknadel mehr zur Erde fallen kann. Die Deutschnationalen tragen Kornblumen, die Sozialdemokraten rote Nelken, während die weiße Nelle der Christlichsozialen verblüht ist; sie haben keinen Anlaß mehr, sich mit Festblumen zu schmücken. Im Gegensatz zum Jahre 1907 sieht man fast gar keine Nationalkostüme. Selbst die Czamara wird nur mehr von wenigen getragen. Udrzal und Klossac halten noch an diesem nationalen Kleidungsstücke fest, die meisten anderen Tschechen sind kosmopolitisch gekleidet. Auch die anderen Nationen haben auf die nationale Tracht verzichtet. Bloß ein polnischer und ein ruthenischer Bauer erscheinen in den weißen slawischen Bauernmänteln. Im Saale geht es sehr lebhaft zu, die Abgeordneten konversieren laut und ungezungen, begrüßen die Neugewählten und Wiederewählten und beginnen sich auf ihren Plätzen häuslich einzurichten. Bloß bei den Christlichsozialen geht es recht still zu. Dort herrscht sichtbar eine gedrückte Stimmung. Fünf Minuten nach 11 Uhr erfolgt der Einzug der Minister. Sie kommen wie immer durch die rechte Glasstüre, voran der Ministerpräsident Baron Gautsch, dann Graf Stürgky, FML. Georgi, Dr. v. Hohenburger, Dr. Meyer, und dann in ungezügelter Folge die anderen Minister. Die Mitglieder des Kabinetts sind in Grad und mit Orden.

Sieben Minuten nach 11 Uhr gibt der Kanzleidirektor Sektionschef Bauer-Bargehr das Glockensignal zum Beginne der Sitzung.

Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch erhebt sich. Er spricht mit seiner, durchdringender Stimme, die bis in den letzten Winkel gehört wird. Er läßt das älteste Mitglied des Hauses, den Freiherrn v. Fuchs ein, das Alterspräsidium zu übernehmen. Der Alterspräsident hielt nun die Eröffnungsrede, in welcher er dauerhaften Frieden, Arbeitsfreudigkeit und gegenseitige Rechtsachtung als seine Wünsche für das neue Haus herabflehte. Aber es werden leider wohl vergebliche Wünsche bleiben. Es erfolgte die Bestellung von acht Schriftführern und in zahlreichen Sprachen die Angelobung der Abgeordneten. Der Alterspräsident teilt ferner mit, daß die feierliche Eröffnung des Reichsrates durch den Kaiser

heute Dienstag um 12 Uhr mittags stattfinden wird. Nächste Sitzung Mittwoch den 19. Juli um 11 Uhr vormittags mit der Tagesordnung: 1. Auslösung der Abgeordneten in Abteilungen. 2. Zuteilung der den Abteilungen zur Prüfung zu überweisenden Wahlakten durch das Los.

### Steirischer Großgrundbesitz.

Heute fand die Ergänzungswahl aus dem steirischen Großgrundbesitz für den Landtag an Stelle des früheren Abg. Rudolf v. Dehne statt, der aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niederlegte. Gewählt wurde zweifellos Heinrich Graf Woraczizky, Besitzer des Gutes Fintenegg bei Wildon, weil bei der gestern stattgefundenen Probe- wahl des verfassungstreuen Großgrundbesitzes letzterer sich auf den Genannten einigte. Graf Woraczizky soll polnischer Abstammung sein und dem feudalen Klerikalismus nahe stehen.

### Dr. Eppinger †.

Samstag abends starb auf der Durchreise in Salzburg der Führer der deutschböhmischen Fortschrittspartei, das Herrenhausmitglied und Landes- auschussbeisitzer Dr. Karl Eppinger. Er war Rechtsanwalt in Niemes, wo er sich am Beginne der achtziger Jahre am öffentlichen Leben beteiligte, wurde 1895 in den böhmischen Landtag entsandt, wo er als Führer der Deutschfortschrittlichen bald eine bedeutende Rolle spielte und seit 1901 gehörte er dem böhmischen Landesauschusse an, in welchem er das wichtigste, aber für einen Deutschen gewiß sehr undankbare Referat der Landesfinanzen inne- hatte. Bei den ersten Wahlen auf Grund des neuen Wahlrechtes kandidierte er auch und zwar in Trau- tenau, für das Abgeordnetenhaus, unterlag aber dem Abg. Wolf. Im nationalen Streite zeigte er, wenn es sich um Taten handelte, mehr Weichheit und Entgegenkommen, als den Tschechen gegen- über am Platze ist.

### Wer hat recht?

In der eigens für die Wiederwahl des bishe- rigen Christlichsozialen und sehr hochwürdigen Abg. Dregel in Borarlberg hergerichteten Nummer seines Christlichsozialen Leitblattes befanden sich am 18. Juni, also zwei Tage vor der Stichwahl, fol- gende Ausführungen:

„Bis zum Jahre 1907 herrschten und komman- dierten in Österreich die judenliberalen Freisin- nigen. Die ganze volksfeindliche und un- gerechte Gesetzgebung verdanken wir diesen Leuten, die ganzen Militärlasten verdanken wir diesen Leuten.“

Bemerkte sei, daß Dregel in der Stichwahl gegen den Deutschfreiheitlichen sich befand und unterlag. Nun hatte aber der ebenfalls Christlichsoziale Tiroler Abgeordnete Schraffl, der mit den Katholisch- konservativen (Miklerikalen) im Kampfe lag, einen Monat vorher in Tirol nach Tausenden die Heß- schrift „Wähler, Achtung!“ verbreiten lassen, worin wieder wörtlich folgende Sätze vorkommen:

Auch für uns Garbedragonen sollte die Stunde schlagen, wo uns auf Kommando die Trompete zum Angriff rief.

Wir hielten als Bedeckung der Artillerie bei Mars la Tour, allerdings nur ein Regiment, das zweite war zu andern Zwecken verwendet worden. Von Mars la Tour bis Bionville hin bildete die Artillerie eine einzige lange Feuerkette, die unauf- hörlich ihre Projektile gegen den jenseits der Büsche von Trouville vordringenden Feind schleuderte, der vergebliche Anstrengungen machte, die linke Flanke unserer Aufstellung zu umfassen. Aber immer neue Massen quollen hinter den uns gegenüberliegenden Höhen hervor, Regiment auf Regiment, Division auf Division, es war das, wie wir später erfuhren, das Armeekorps des Generals Admiralault, welcher mit vier Divisionen die Umfassung unseres linken Flügels ins Werk setzten wollte.

Von Moment zu Moment wurde die Lage gefährdender. Infanterie, welche der Umfassung entgegengetreten konnte, war nicht mehr verfügbar, die Artillerie allein vermochte den Ansturm der Divisionen nicht mehr aufzuhalten, schon wurden elnige Batterien gezwungen, ihre Stellung aufzu- geben und weiter rückwärts neue Position zu nehmen — da, im gefährlichsten Augenblick, treffen die Spitzen des zehnten Armeekorps auf dem Kampf- platz ein, am äußersten linken Flügel der General von Schwarzkoppen mit der Infanteriebrigade We- dell aus den westfälischen Regimentern 16 und 57 bestehend.

„Die konservativen Herrenhäusler sind die größte Partei Österreichs. Ohne die Stim- men der Herrenhäusler wurde in Österreich noch keine Steuer, keine Militärlast beschlossen. Die ganze heutige größtenteils volksfeindliche und ungerechte Gesetzgebung verdanken wir diesen Leuten.“

Jetzt soll sich der Christlichsozial-klerikale Wähler auskennen! Der Christlichsoziale Dregel behauptet, an allem Schlechten in Österreich seien die Frei- sinnigen Schuld; der Führer der Tiroler Christlich- sozialen hingegen sagt, an allem Schlechten seien die Katholischkonservativen Schuld! Jeder der beiden Christlichsozialen Parteiführer steht der Unfehlbarkeit sehr nahe, aber die armen Christlichsozialen Wähler werden von ihnen in die ärgste Verwirrung gejagt. Und deshalb haben auch bei den letzten Reichsrats- wahlen die Christlichsozialen einen ungeheuren Zu- sammenbruch erlebt!

## Eigenberichte.

**Pragerhof, 17. Juli.** (Sommerfest der deutschen Eisenbahner.) Das Sommerfest des Reichsbundes deutscher Eisenbahner nahm einen sehr guten Verlauf. Schon die Vorbereitungen, an denen sich besonders die Reichsbundmitglieder Groß, Mag, Kaiser, Sorek, Pfeifer, Zelan, Kristian, Schultes, Häuser und viele andere beteiligten, waren in Anbetracht des etwas gedrängten Raumes und mit Rücksicht auf die geringen Kosten, welche sie verursachen durften, auf das Beste gelungen. Die mit den Schnellzügen ankommenden Gäste wurden mit Musik, welche durch die vollständige Bettauer Knabenkapelle besorgt wurde, vom Bahnhof in den Gasthausgarten des Vereinsheimes geleitet, wo sich bald ein fröhliches Treiben entwickelte. Lebhaften Besuch zeigte das Bierzelt, in dem die Kellermeister Pfeifer und Häuser mit Frau Sorek in zudorfo- mender Weise die Bedienung übernommen hatten. Gleichfalls lebhaften Zuspruch hatten das Wein-, Schinken- und Würstzelt, in denen die Frauen Häuser und Hölbling bedienten. Ebenso zahlreichen Besuch hatte die Glückssücherei der Fräulein Gtley und Kaiser, sowie das Kaffezelt der Frauen Schultes und Kuhar aufzuweisen. Reichsbundmitglied Herr Ur- banski hatte sich als Pyrotechniker auch in den Dienst der guten Sache gestellt und die Raketen erzielten bei einbrechender Dunkelheit einen großen Effekt. Den Frauen und Mädchen, sowie den vor- genannten Reichsbundmitgliedern sei an dieser Stelle der herzlichste Dank der Ortsgruppe für ihre so lebenswürdige Mitarbeit ausgedrückt. Herr Drnig, Landtagsabgeordneter und Bürgermeister von Bettau, begrüßte die zahlreich erschienenen deutschen Frauen und Mädchen und feierte den allerorts erwachenden völkischen Sinn derselben und forderte sie auf, daß sie jene guten Geister sein sollen, die die Männer zum nimmer ruhenden Abwehrkampf aufmuntern und die heranwachsende Jugend zu Charakterfesten deutschen Männern erziehen sollen, da dann auch

dem anstürmenden Gegner ihre Granaten entgegen und die Kavallerie verschaffte in mehreren helden- mütigen Attacken der schwer bedrängten Infanterie Luft, daß sie eine Weile aufatmen konnte, um sich dann von neuem in den Kampf zu stürzen, und im zähen Ringen den Gegner Schritt vor Schritt zurückzudrängen.

Ich erinnere nur an die glänzende Attacke der Husarenbrigade Redern, welche die braunschwei- gischen Husaren bis in das Zentrum der französischen Stellung führte, so daß der Marschall Bazaine selbst in Gefahr geriet, gefangen genommen zu werden, und nur durch schleunige Flucht sich retten konnte, während seine Stabskavallerie sich den Husaren entgegenwarf.

Ich erinnere an den Todesritt der Brigade Bredow, welcher mit goldenen Lettern in die Ge- schichtstafeln der deutschen Reiterei für ewige Zeiten eingegraben sein wird, ein Ritt, der durch die ganze Aufstellung des Feindes ging, mehrere Regimenter zerschmetterte, die feindlichen Batterien zum Schwei- gen brachte und den Vormarsch eines ganzen feind- lichen Armeekorps vereitelte. Wie betäubt stand der Feind nach dieser Heldentat der Reiterei; stun- denlang schwiegen hier seine Batterien, der Feind wäre zerschmettert, die Entscheidung mit einemmale gefallen, wenn statt der Regimenter zwei Divisionen Reiter zur Stelle gewesen wären, in deren immer- aufs Neue heranstürmenden Wogen die feindliche Armee verschwunden sein würde.

Das große feindliche Heer verschwunden!

Von einem sechs Meilen langen Gewaltmarsche sind die braven Truppen erschöpft, von Staub und Schweiß bedeckt, keuchend, mit wogender Brust, stehen sie da, aber in ihren Angen leuchtet unge- brochener Mut und der Wunsch, gegen den Feind geführt zu werden.

Ein Generalstabsoffizier sprengt über das Feld dem General von Schwarzkoppen zu. Er über- bringt einen Befehl des kommandierenden Generals von Voigts-Rheß und weist mit der Hand nach der Anhöhe, auf welcher festungsortig ein Gehöft — die Farme Grepere — sich erhebt — und neben der die dichten Kolonnen des Gegners hervorquollen.

Der General legt die Hand an die Mütze, zum Zeichen, daß er es verstanden. Dann erteilt er rasch seine Befehle. Die Batterien der Divisions- artillerie gehen im Galopp voraus und progen ab, den vordringenden Feind mit Granaten über- schütternd, daß er stuzend in seiner Vorwärtsbe- wegung innehält.

Jetzt wendet sich der General an die Batail- lone, die Hörner ertönen, die Trommeln rasseln, Kommandorufe ertönen, in breit entwickelter Front gehen die Bataillone unter dem heftigsten Granat- und Schrapnellfeuer im Sturmschritt zum Angriff vor.

Wir Garbedragonen können diesen Angriff der braven Regimenter genau verfolgen. Ein erheben- der, prächtiger Anblick war es, der sich unsern Augen bot.

Fortf. folgt.

die Wahrheit, die den allzeit gutmütigen Deutschen schon soviel geschadet, schwinden wird. Mit dem bekannten „Misch, mach auf“ schloß Herr Ormig unter stürmischen Heilrufen seine Rede. Ferners beehrten unser Fest mit ihrem lieben Besuch viele Damen und Herren aus Windischfeistritz, Pöltschach, Cilli, Pulsgau und Pragerhof, Vertretungen des völkischen Vereines Bauernrunde in Brunnndorf, des Radfahrervereines Drauadler in Marburg, der Ortsgruppen Marburg und Pettau, der Zahlstelle Cilli, des Expedientenvereines aus Marburg, der Feuerwehr aus Pettau und verschiedene andere. In der Festesfreude will die junge Ortsgruppe auch jene nicht vergessen, die zum guten Gelingen des Festes beigetragen oder beigesteuert haben. Daher dankt sie nochmals allen Mitgliedern, allen Frauen und Mädchen, die durch eifrige Mitarbeit die Veranstaltung so kräftig gefördert haben, sie dankt auch den Herrbergeltern Frau und Herrn Lipauz für die lebenswürdige Bereitwilligkeit, mit der sie den verschiedensten Anliegen des Festausschusses begegnet sind. In dieser Dankbarkeit allen ein kräftiges Heil!

**Ehrenhausen, 16. Juli. (Märkte.)** Der auf Montag den 24. Juli fallende Viehmarkt in Ehrenhausen wurde behördlich bewilligt. Der Auftrieb ist nur für den politischen Bezirk Leibnitz erlaubt. Viehpässe müssen die kundgemachte Klausel erhalten. — Der nächste Jahr- und Viehmarkt (Kupert-Markt) wird am 23. September abgehalten.

**Leibnitz, 17. Juli. (Bundessingen.)** Der steirische Sängerbund veranstaltete Sonntag in Leibnitz ein Bundessingen für den Gau Leibnitz-Radkersburg, das einen glänzenden Verlauf nahm. Der ganze Markt war beslaggt, in strammen Reihen zogen die fremden Sänger in den Markt unter den Klängen der heiligen Musikkapelle ein. Worte der Begrüßung sprachen Herr Gemeinderat Albert Obstätter und der Bundesobmann Ritter von Schmeidel aus Graz. Die einzelnen Gesangsvereine ernteten reichen Beifall. Das Hausorchester des Männergesangsvereines Leibnitz unter Leitung des Herrn Wilhelm Böhm gab zahlreiche Musikvorträge zum besten, u. a. auch eine Originalkomposition des Herrn Dirigenten W. Böhm. Als Ort für das nächstjährige Bundessingen wurde Straß gewählt.

**St. Georgen a. d. Stiefing, 16. Juli. (Reichsratswahl-Siegesfeier.)** Wohl selten wird ein Ort, dessen Bewohner lediglich aus Gewerbetreibenden und Bauern bestehen, eine solche freiheitliche Volksströmung aufzuweisen haben, wie dies in St. Georgen der Fall ist. Während sonst ansässige Doktoren, Lehrer etc. die führende Rolle in solchen Orten in freiheitlicher Beziehung haben, ist dies hier nicht der Fall, indem selbe den Regierungskarren mitzogen und der Klerisei sehr nahe stehen. In diesem Orte haben sich wackere Kaufleute, Gewerbetreibende und Bauern gefunden, welche unentwegt für die gerechte Sache jederzeit eintraten und die Mameluken, welche glauben, die Bevölkerung für Regierungswünsche zu bearbeiten, ganz energisch vor die Türe gesetzt. Diese strammen Männer mit der Gesamtheit der beispiellos dastehenden Wählerschaft veranstalteten gestern eine Siegesfeier, wie sie wohl selten einem Abgeordneten zuteil wird. Eine Festfeier, welche so recht eine Volksfeier genannt werden muß, da nicht nur Männer, sondern auch Frauen, Mädchen und Jungmannschaft sich vollzählig daran beteiligten. Am Ortseingange empfing man Abg. Malik mit Musik und nachdem ihm ein Fräulein einen herrlichen Blumenstrauß überreicht hatte, wurde mit klingendem Spiele zum Festlokal gezogen, wo Herr Kaufmann Ust in einer längeren Ansprache den neuerlich gewählten Abgeordneten begrüßte. Abg. Malik dankte für die Anhänglichkeit, die ihm von Seite der Bauernschaft und dem Gewerbestande St. Georgens entgegengebracht wurde. Er werde wie bisher im Volle und für das Volk wirken und ersucht, durch stramme Mitarbeit eine starke Rückendeckung für sein Wirken zu bleiben. Denn nur durch geeinigtes Zusammenwirken der Wählerschaft mit den Volksvertretern kann etwas erreicht und Gutes geschaffen werden. Den Ausführungen folgte lebhafter Beifall und die vortreffliche Musikkapelle ließ die Nacht am Rhein erklingen, in welche die ganze Bevölkerung mit Begeisterung einstimmte. Nachdem noch mehrere Redner die Verdienste der Bewohnerschaft St. Georgens in diesem schweren und von den Gegnern mit oft traurigen Mitteln geführten Wahlkampf hervorgehoben hatten, entwickelte sich eine so ungezwungen natürliche Volksfeier, welche durch die herrliche Musik und durch Scharlieder noch gehoben wurde. Nach Mitternacht wurde noch dem Tanze gehuldigt. Um 2 Uhr nachts

verließ Abg. Malik mit Gästen aus Wildon und Graz, sowie jene aus Leibnitz mit Landtagsabgeordneten Feiler, den Ort. Die Musik spielte einen Abschiedsmarsch und nicht endenwollende Heilrufe auf baldiges Wiedersehen und Heil Malik! Rufe tönten den Wägen noch lange nach. Wenn die Bevölkerung eines Ortes sich so völkisch heimmt, wo diese nur aus den sogenannten unteren Ständen zusammengesetzt ist, so muß man jagen, mancher Stadt wäre zu gratulieren, so kerndeutsche Bewohner in ihrer Mitte zu haben. Heil den St. Georgener Wählern und den St. Georgenerinnen, welche in dieser Weise fortwirken mögen, daß ihr kerndeutsches Wesen auch ihren Kindern übertragen werden möge.

**St. Georgen a. d. St., 16. Juli. (Brand durch Blitzschlag.)** Gestern um 8 Uhr abends ging hier ein Gewitter nieder, wobei ein Blitz in das Getreidekellergebäude der Besitzerin Frau Agatha Weidinger in Neuborf einschlug, wodurch dieses Gebäude, sowie die Holzhitte samt Inhalt und Presse niederbrannten. Dank dem raschen Eingreifen der Nachbarn wurde das kaum einen Meter entfernte Wirtschaftsgebäude gerettet. Vollstes Lob gebührt dafür Herrn Stepenek, Obergärtner der Herrschaft Neuborf, welchem in erster Linie die Rettung obgenannten Gebäudes zu verdanken ist. Am Brandplatz erschienen die Feuerwehren von Wildon, St. Georgen und Allerheiligen.

**Mureck, 17. Juli. (Sieg bei den Bezirkschulratswahlen.)** Bei der heute stattgehabten Vollversammlung der Bezirksvertretung Mureck wurden trotz heftiger Gegenwehr der Schwarzen unter dem Oberbefehl des Herrn Anton Kern vulgo Bradl sämtliche deutschfreiheitliche Bewerber in den Bezirkschulrat gewählt, und zwar die Herren Emil Stricho, Apotheker in Mureck, Josef Strauß, k. k. Notar in Mureck, Dr. Josef Krautgasser, Arzt in Mureck, Karl Neubauer in Stammersdorf und Karl Friedl, Kaufmann in Straden.

**Stainz, 16. Juli. (Ehronung eines Arztes.)** Am 18. Juli sind 40 Jahre vergangen, seit der Arzt Herr Dr. Karl Polch zum Doktor promoviert wurde. Die Marktgemeinde nahm diesen Tag zum Anlasse, den verdienten Mann, der durch eine lange Reihe von Jahren in allen Vertretungskörpern tätig war, mit dem Ehrenbürgerrechte auszuzeichnen.

**Drachenburg, 15. Juli. (Zwei Kinder erstikt.)** Gestern nachmittags nahm der Bergarbeiter Vinzenz Stoberne in Reichenberg sein jüngstes Kind, einen Säugling, auf den Arm und ging damit zu seiner auf dem Felde arbeitenden Frau; im Hause schliefen sein zehn Monate altes Söhnchen Vinzenz und sein zweijähriges Töchterchen Anna. Bald nach seinem Weggange brach in der Küche Feuer aus. Als dies die Eheleute bemerkten, liefen sie nach Hause, um die Kinder zu retten. Vinzenz Stoberne sprang in das brennende Haus. Als es ihm gelang, mit den Kindern das Freie zu erreichen, waren sie bereits tot. Sie waren erstikt.

**Bad Neuhaus bei Cilli, 16. Juli. (Kurliste.)** Die letzte Kurliste weist aus 272 Parteien mit 461 Personen.

**Cilli, 15. Juli. (Mord an einem Kind.)** Die in Burgdorf (Bezirk Franz) sesshafte Inwohnerin Therese Schroll erwürgte am 3. Juli ihr einige Tage vorher geborenes Kind, und zwar, wie sie beim Verhöre angab, aus Not, weil der Kindesvater sich weigert, für das kleine Wesen zu sorgen, und sie selbst mittellos ist. Sie warf dann die Leiche in den Kosnicabach. Dort wurde die Kindesleiche vorgestern von dem Holzarbeiter Anton Goricar gefunden, welcher hievon die Gendarmerie verständigte. Die Erhebungen führten zur Verhaftung der Schroll, die dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert wurde.

**Robitsch-Sauerbrunn, 16. Juli. (Kurliste.)** Nach der letzten Kurliste sind bis 9. Juli hier als Kurzgäste eingetroffen 1285 Parteien mit 1868 Personen.

**Rann a. S., 15. Juli. (Wieder ein Brand durch spielende Kinder.)** In Zakot bei Rann brach gestern infolge unvorsichtigen Hantierens der Kinder des Besitzers Gerjevic mit Zündhölzchen ein Brand aus, der in kurzer Zeit Stall und Wohngebäude einäscherte. Auch der Stall des Nachbarn Verstovfel brannte gänzlich nieder. Der Ranner Feuerwehr gelang es, das Wohngebäude des Verstovfel zu retten. Gerjevic, der nicht versichert ist und dem nebst acht Schweinen sämtliche Futter- und Getreidevorräte verbrannten, erleidet einen Schaden von zirka 14.000 K.

## Wind-Feistritzer Nachrichten.

**An der deutschen Volksschule** fand die erste Ausstellung für weibliche Handarbeiten Sonnabend und Sonntag statt. Man hatte Gelegenheit, die Geschicklichkeit unserer Kleinen in Häkelarbeiten, wie Strumpfbänder, Musterbänder; Strickarbeiten, als Waschflecke, Strümpfe, Merktücher, Einstricken von Strümpfen, Stopfen; Schlingarbeiten, wie Schlingstreifen, Stricktücher; Näharbeiten, als Nähtücher, Flicktücher, Hemden, Beinkleider, Korsett zu studieren. Die verschiedensten Deckchen, wie Läufer, Handtücher usw. fehlten nicht und das Talent im Schnittzeichnen verrieten die ausgestellten Schnitte. Die Ausstellung legte Zeugnis von der richtigen Methode des Fr. Straub ab. Die Besucher spendeten den Veranstaltern großes Lob und ist Fräulein Straub zu ihrer einjährigen erspriechlichen Tätigkeit nur zu beglückwünschen.

**Schulfeier.** Sonntag den 16. Juli fand in den Räumen der kaufmännischen Schule, die von den Schülern festlich geschmückt wurden, die feierliche Schulschlussfeier statt, zu der sich eine große Anzahl Handelsleute, Lehrer und Eltern einfanden. Obmann Kopatsch eröffnete mit einer Begrüßung die Feier, worauf Schulleiter Schieffl einen ausführlichen Tätigkeitsbericht erstattete. Aus dem Jahresbericht, der sich auch mit einer Abhandlung Die Bürgerkunde als neuer Lehrgegenstand beschäftigte, entnehmen wir, daß der Studienersolg ein sehr günstiger war. Die Schule war von 14 Schülern besucht, davon erhielten 4 ein Zeugnis mit Vorzug und die Schüler Halbig Josef, Horak Ludmilla und Kruschnit Julie wurden mit den von der Genossenschaft gespendeten Bücherpreisen ausgezeichnet. Der Berichterstatter sollte den maßgebenden Faktoren, insbesondere dem Genossenschaftsvorsteher Kopatsch, Bürgermeister Stiger u. a. für die reichliche Unterstützung Dank. Klassenvorstand Wajel gab ein Bild des von ihm behandelten Stoffes der Handelswissenschaften und widmete den Schülern Abschiedsworte; mahnte sie zu weiterem eifrigen Selbststudium, um einstens eine höhere soziale Stellung zu erringen. Die Schülerin Horak dankte in gutgefügten Worten den Gründern und Lehrkörper der Schule namens der Schüler. Nach einer Kaiserhuldigung wurden die Zeugnisse verteilt und die Feier geschlossen. Die ausgestellten Schülerarbeiten, die uns in ein gut eingerichtetes Handlungshaus verlegten und von der einfachsten Postkarte bis zum schwierigsten Buchabschluß Zeugnis ablegten, erzielten großen Beifall bei den Besuchern. Die Arbeiten des Musterkontors erregten besondere Befriedigung.

## Pettauer Nachrichten.

**August Scheichenbauer †.** Am Sonntag den 16. Juli starb um 7 Uhr früh hier der Schlossermeister und Obmann des Gewerbevereines Herr August Scheichenbauer im Alter von 53 Jahren nach langem qualvollen Leiden. Ihn betrauert nicht nur seine Familie, sondern auch alle Gewerbetreibenden, war er doch einer ihrer besten und unermüdetsten Kämpfer, insbesondere auf dem Gebiete der Jugendfürsorge. Er war Begründer des Gewerbevereines, welchen er unter Beseitigung der größten Hindernisse und nach einem zehnjährigen, zähen, hartnäckigen Kampf endlich vor etwa zwei Jahren gründete. Die Meisterkrankenkasse, sowie der Lehrlingshort verdanken ihr Entstehen ebenfalls dem Verstorbenen und weisen diese Gründungen jetzt im zweiten Jahre ihres Bestandes bereits schöne Erfolge auf. Herr Scheichenbauer war viele Jahre Obmann der Metallarbeitergenossenschaft, welche infolge ihrer mustergiltigen Leistung heute in Pettau an erster Stelle steht; ferner war er Ausschußmitglied der gewerblichen Fortbildungsschule, sowie mehrerer anderer Vereine. Sein letztes Werk, die Schaffung eines Lehrlingsheimes, sollte er vollendet nicht erleben. Bereits schwer krank und zeitweise schon ans Krankenlager gefesselt, arbeitete er mit unermüdetem Eifer an diesem Werk, um es noch zustande zu bringen. Es ist ihm nicht gelungen, er mußte dem unerbittlichen Tode folgen. Nichtsdestoweniger sind die Vorarbeiten soweit gediehen, daß es dem Ausschuß leicht sein wird, das begonnene Werk der Vollendung zuzuführen. Als wackeren völkischen Mann, der stets eine offene Hand für nationale Zwecke hatte, werden auch die völkischen Vereine ihn betrauern. Das Leichenbegängnis fand heute unter großer Beteili-

gung der Bevölkerung statt. Eine große Anzahl Kränze mit schwarz-rot-goldenen Schleifen schmückten den Sarg des Dahingeshiedenen.

### Furchtbarer Hagelschlag in der Kolos.

Montag nachmittags um 3 Uhr ging über die Kolos ein fürchterlich verheerendes Gewitter mit Hagelschlag nieder, welches in kurzer Zeit die Weingärten und Feldfrüchte in Maiberg und Warea vollständig vernichtete. Gegen 9 Uhr abends brachten Bettauer Weingartenbesitzer Eischlossen in der Größe von großen Haselnüssen in die Stadt. Wie groß muß erst der Hagel sechs Stunden früher gewesen sein. Die armen Bauern stehen weinend neben den Trümmern ihrer vielen Tagesarbeit. Hier würde dringende Hilfe nottun.

### Das Bettauer deutsche Studentenheim

hat mit Schluß dieses Schuljahres zum erstenmale seine Pforten geschlossen und die Zöglinge den Eltern für kurze Zeit überlassen. Bei der Eröffnung des Heimes vor elf Jahren waren 34 und am Schluß des letzten Schuljahres 98 Zöglinge, wohl der beste Beweis, daß sich das Heim weit und breit besonderer Beliebtheit erfreut und wohl mit Recht als das größte weltliche Heim der Alpenländer gilt. Um die überaus stark sich mehrende Zöglingzahl unterzubringen, wurde im Vorjahre ein Teil des Gartens mit einem einstöckigen Gebäude verbaut, dessen Erdgeschos den fünf Meter hohen Spielfeld bildet, an den sich der Garten anschließt, während im ersten Stock die Studierräume für Ober- und Untergymnasium sich befinden. Daß der ausgezeichnete Ruf, den das Heim dank der vorzüglichen Leitung durch Herrn Professor Dr. Brauner genießt, ein wohl begründeter ist, bezeugt nicht nur der Umstand, daß aus ganz Österreich und Bosnien Söhne deutscher Eltern in das Heim kommen, sondern auch der vorzügliche Vernerfolg, den das Heim in den 11 Jahren aufweisen kann. So haben alle 55 Zöglinge (davon heuer 7), die sich bisher der Reiseprüfung unterzogen, dieselbe gut bestanden und kein einziger ist noch bis heute gefallen. — Von den übrigen heurigen 91 erhielten 5 ein Zeugnis mit Vorzug und nur 5 sind zum Aufsteigen nicht geeignet. Die beiden slowenischen Kurse besuchten 36 Schüler mit recht befriedigendem Vernerfolg. Auch der körperlichen Ausbildung wurde die größte Sorgfalt zugewendet. Auf einem 10.000 Quadratmeter großen Spielfeld brachten die Zöglinge ihre freie Zeit bei günstiger Witterung zu. Außerdem wurde unter der Leitung des Oberpräseften ein Säbelschwert abgehalten, den 14 besuchten. Eine liebevolle Mutter hatten die Zöglinge an der Frau Verwalter Anzeiting, die die schwere Aufgabe hatte, den Hunger der Jungen zu stillen. Es sind bereits zahlreiche Anmeldungen für das nächste Schuljahr erfolgt und dürfte das Heim in der kürzesten Zeit wieder vollbesetzt sein.

## Vom Kampfe um das Wasser.

Fachlehrer Herr Krakofzky veröffentlicht in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen einen Aufsatz, dem wir folgendes entnehmen:

Unsere heimischen Wassergerinne teilen das Schicksal aller Gebirgsgeflüsse, ihr Wasserstand bewegt sich in den weitesten Gegensätzen. Im Hochwinter wie im Hochsommer, also gerade in für die Landwirtschaft, beziehungsweise Fischerei kritischen Zeiten zeigen sie einen Tiefstand, der geradezu trostlos genannt werden muß; nach Gewittertagen, oft nur kurzfristigen Landregen und zur Zeit der Schneeschmelze aber vermag das Bach- und Flußbett die Wasserfluten kaum zu fassen, die verheerend zu Tal stürzen, Leben und Habe bedrohend. Weitgehende Waldschälgerungen im Gebirgs- und Hügellande, die nicht gerade immer von den Göttern der rationellen Waldwirtschaft diktiert werden — sondern die tiefen Säden rücksichtsloser Waldschälger füllen — vergrößern die vorstehend angedeuteten Uebelstände. Erd- und Schuttmassen vermehren die Seitengraben, verschottern das Hauptgerinne in der Nähe der oft unverantwortlich großen Kahlschläge. Die ständig bedrohte Bevölkerung ruft laut und lauter nach Abhilfe und Gemeinden, Bezirke, Land und Staat müssen tief in den Säckel greifen; warum? — Nun, um die Flüsse zu regulieren! Das kostet ein schweres Stück Geld — mehr als der Waldverwüster gezahlt und profitiert hat. Es wird also reguliert. Im scharfen Zuge wälzt sich das Wasser zwischen den geradlinigen Stein- und Erddämmen hin. Ist die Sohle nicht fester Grund oder genügend fixiert (gesichert), so vertieft sich das Flußbett von Jahr zu Jahr, der

Grundwasserspiegel sinkt. Versiegende Brunnen, ausgedorrte Wiesen und Felder sind die Folge überall dort, wo das Grundwasser bisher die einzige, gleichbleibende Feuchtigkeitsquelle bildete. Man frage nur die Gemeinden um und unter Graz um ihre diesbezüglichen Ansichten auf Grund der gemachten Erfahrungen! Dem Techniker, der die Regulierung projektiert und dem Unternehmer, der sie ausführt, liegen Rücksichtnahmen auf landwirtschaftliche oder fischereiliche Interessen völlig ferne, von den Interessenten aber wird die Gelegenheit, Rechte geltend zu machen oder Wünsche zu äußern, in den meisten Fällen aus Unkenntnis der Sachlage und der Folgen, häufiger noch aus angeborener Bequemlichkeit unterlassen. So kann es kommen, daß an sich gut gedachte Regulierungen schon kurze Zeit nach ihrem Bestande ebenso vermünscht werden, wie seinerzeit die Wassergerinne. Daß schlecht imstande gehaltene Regulierungswerke unter Umständen eine größere Gefahr für eine Gegend werden können, als unregulierte Wasserläufe, sei nur so beiläufig erwähnt.

Der Verfasser bespricht sodann die zwei Ausnützungsarten hinsichtlich des Wassers: Die Ausbeutung als Kraftquellen und das Recht, das Wasser als bequemste Abfahrgelegenheit für Schmutz und Unrat zu benützen. Er verweist auf die Folgen, welche sich aus der Trockenlegung der Wassergerinne durch industrielle Ableitungen ergeben; was dann noch als dünnes Wasseräberchen übrig bleibt, das wird durch den Pesthauch der Abwässer nicht Freude, sondern Ekel erregen. Weitgehende Wasserverunreinigungen aber bedrohen Leben und Gesundheit von Mensch und Tier. Nun will Graz als weiteres Geschenk für die untere Mur noch die inoffizielle Schwemmanalisation zu einer offiziellen ausgestalten, das heißt, der Mur noch eine weitere runde Million Hektoliter Abfallstoffe zur Verdauung überantworten. Wie dann der Fluß in wasserarmen Zeiten sich präsentieren wird, mögen sich die Anrainer einstweilen in Gedanken ausmalen. Wahrscheinlich wird sich hier das Beispiel der Tsar wiederholen, wo nach Dr. Hofer auf der dreißig Kilometer langen Strecke bis Freising kein Jungfisch mehr aufkommt, sondern schon der Laich dem Absterben und der Verpilzung anheimfällt. Der Trost der natürlichen Reinigung hat dort bei größerem Wasserreichtum versagt!

## Marburger Nachrichten.

**Promotion.** Morgen den 19. Juli mittags findet im Festsaal der k. k. technischen Hochschule in Wien die Promotion des Ingenieurs Rudolf Böhm, Oberkommisär des k. k. Patentamtes in Wien, zum Doktor der technischen Wissenschaften statt.

**Todesfall.** Gestern starb in Murtal, Pfarre Unter-St. Kunigund, der dortige Gastwirt Franz Raibic. Das Leichenbegängnis findet morgen Mittwoch um 3 Uhr nachmittags statt.

**Reiseprüfung an der k. k. Staatsrealschule.** In der zweiten Hälfte der vorigen Woche wurde an der hiesigen Realschule die diesjährige Reiseprüfung unter dem Vorsitz des Herrn Gymnasialdirektor Jul. Slowacki abgehalten. Ihr unterzogen sich die 21 Schüler der siebenten Klasse. Für reis mit Auszeichnung wurden erklärt: August Eisl, Max Hermann, Siegfried Kapper, Max v. Kramer, Hans Novak, Paul Paris und Herbert Wiesthaler. Ein Zeugnis der Reise erhielten Fritz Janedl, Hermann Geuber, Alois Himmel, Max Kofol, Julius Mahenz, Hans Roko, Alois Schiefer, Franz Schillo, Norb. Schön, Franz Schwarz, Gerhardt Thalman, Josef Trummer, Oskar Voit und Hans Wresounig. Zurückgewiesen wurde niemand. Der gewiß schöne Studienerfolg fördert den guten Ruf der Realschule und ehrt besonders die Direktion und den Lehrkörper dieser Anstalt, da alle ihr Wissen und Können doreinsetzen, die ihnen zur Erziehung anvertraute Jugend zu tüchtigen Männern der Wissenschaft und zu hoffnungsvollen Vorkämpfern der Ideale des deutschen Volkes heranzubilden.

**Die Reiseprüfungen am Staatsgymnasium** fanden vom 7. bis 12. Juli unter dem Vorsitz des Direktors der Marburger Staatsrealschule Herrn Robert Vittner statt. Der Prüfung unterzogen sich sämtliche 42 öffentliche Schüler der 8. Klasse und 2 Externisten. Für reis mit Auszeichnung wurden erklärt 6 Kandidaten, darunter 1 Externist, und zwar: Codelli, Tschrepinko, Kaiser, Meßner, Kungaldier, und Kovacic; für reis 31, und zwar folgende deutsche Kandidaten: Belschaf, Dernjac, Graf Ferrari, Heller,

Krainz, Krölling, Morocutti, Nottes, Permè, Senfchar, Stüchl und v. Webern; slowenische: Arlic, Gomzi, Gracnar, Jarh, Kofl, Lorger, Maroh, Malek, Mohar, Petrovic, Raf, Rehar, Sternad, Svetina, Storjanec, Sparl, Stamberger, Zdravec, Zmave; 7 (darunter 1 Externist) wurden auf ein halbes Jahr reprobiert.

**Die Reiseprüfung an der k. k. Lehrerbildungsaustalt** dauerte vom 11. bis einschließlich 15. Juli. Zur Prüfung meldeten sich 31 Zöglinge. Davon erhielten 2 ein Zeugnis der Reise mit Auszeichnung, 22 ein Zeugnis der Reise, 4 Zöglinge wurden auf zwei Monate und 3 Zöglinge auf ein Jahr reprobiert. Eine Ergänzungsprüfung aus Slowenisch legten drei Kandidatinnen ab.

**Völkische Spenden von Marburger Abiturienten.** Die deutschen Abiturienten des Staatsgymnasiums haben, wie bereits mitgeteilt wurde, dem Deutschen Schulvereine und der Südmart je 50 K. als Gründerbeitrag gewidmet. Die Abiturienten der Marburger Staatsrealschule haben der Südmart den Betrag von 360 K. als Spende übermittelt. Heil unserer wackeren deutschen Jugend!

**Der Illusionist und Gedankenleser Carmellini** wird, wie wir bereits mitteilten, heute (Dienstag) und Mittwoch abends in der Gambriushalle im Verein mit seiner Gattin seine hochinteressanten Vorstellungen geben. Wir verweisen auch auf die Ankündigung im Inseratenteil.

**Militärkonzert bei Göz.** Übermorgen Donnerstag findet in der Gartenberanda bei Göz, und zwar bei jeder Witterung ein Konzert der Kapelle des Infanterieregimentes Nr. 27, Königl. der Belgier, statt. Das Konzert beginnt um halb 8 Uhr abends.

**Konkurs.** Das Kreisgericht hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Hans Gerhold, registrierten Kaufmannes in Hüllsdorf bei Bölschach, bewilligt. Der Bezirksgerichtsvorsteher in Windisch-Feistritz Konkurskommissär, Dr. Notar Mähleser in Windisch-Feistritz einstweiliger Masseverwalter.

**Feuerlöschprobe.** Seitens der Theo-Trockenfeuerlöschgesellschaft in Wien wird am Donnerstag den 20. Juli um 4 Uhr nachmittags in der Schottergrube des Herrn Götlich in der Rärnterstraße eine Feuerlöschprobe vorgenommen.

**Eine Sommernacht.** Von einem um seine Nachtruhe beraubten Geschäftsmann in der Stadt erhielten wir folgenden Klageruf: Ein herrlicher Sommer ist uns heuer beschert. Wolkenlose, heiße Tage und kühle, wunderbare Sternennächte. Wer sich nach des Tages Mühe und Last erholen will, der kann es in vollen Zügen genießen und wer wirklich müde ist, der legt sich bei offenem Fenster ins Bett und freut sich auf den erquickenden Schlummer. Es ist 10 Uhr, ach, wird das ein Schlaf werden. — Da beginnt im benachbarten Gasthof ein wüster Gesang, der in ein dreistündiges Gebrüll ausartet und uns jede Möglichkeit des Schlafes benimmt. Um 1/4 11 Uhr ziehen die Ruhestörer johlend und pfeifend ab und der Mensch begnügt an das Recht des Schlafes zu glauben, aber es kommen immer wieder andere und von der heiß ersuchten Ruhe ist keine Rede. So ist es glücklich 1 Uhr geworden. Da, es ist halb 2 Uhr, ertönt auf einmal ein wilder Angstschrei: „Zu Hilfe! Polizei!“ Im Gasthof wird ein Gegenstand durch eine Glasscheibe geworfen (wenigstens hört es sich so an), ein Hund bellt wie toll und zitternd vor Entsetzen stürzt alles zu den Fenstern. Sämtliche Zimmer des Gasthofes sind im Augenblicke erleuchtet, ein Fremder schimpft über die nächtliche Ruhestörung und schreit vergebens nach dem Wachmann. Geheimnisvoll wird die Haustüre ein paar-mal auf- und zugesperrt, in der benachbarten Gasse entsteht ein Huischen und Flüstern, halblaute Stimmen ertönen, aber die wahre Ursache ist nicht herauszufinden. — Endlich — es ist mittlerweile 2 Uhr geworden — sucht man wieder seine Lagerstätte auf und will einschlafen. Aber noch ist der Körper nicht soweit ermattet, daß er nicht erschrecken sollte bei dem rasenden Getöse eines Automobils, das pfauchend und brausend vorüberjagt. Es könnte zu nachtschlafender Zeit ebensogut ohne Signal durch die leeren Straßen fahren, aber so gehört's wahrscheinlich zum guten Ton. An der Ecke wird noch einmal kräftig getutet und nichts erinnert uns mehr an das Behäl als der Benzindampf, der unsern Schlafraum erfüllt. Kaum ist dieser Schreck überwunden, da fangen die Regen an zu miuen und der Hund im Nachbarhause lehnt sich dagegen auf.

Und nun ist die Geduld zu Ende. Den armen Bürger packt entweder wütender Zorn oder er zieht die Decke über die Ohren und will endlich schlafen. Mögen die da unten brüllen, um Hilfe schreien, bellen, tuten oder miauen, es ist ihm alles eins, er will um Gotteswillen schlafen, nichts als schlafen. Vier Nachtlunden sind uns gestohlen und der ermüdete, zermarterte Körper fällt in einen todähnlichen Schlaf, aus dem ihn um halb 6 Uhr die Weckeruhr erweckt. Strahlend steht die Sonne am Himmel, der junge Tag hat längst schon die Nacht verschweicht, wir erinnern uns an die Erlebnisse der Nacht und wissen nicht, ob wir geträumt haben; aber unsere müden Augen und zerklüfteten Glieder lassen es uns nur zu bald erkennen, daß wir wieder um eine Nacht betrogen wurden. Und nun möchte ich fragen, wo ist die Behörde, die solchem Unfug ein Ende macht? Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, die Verantwortlichen ein bißchen aufzurütteln, damit wir das Recht auf Ruhe nicht nur haben, sondern tatsächlich erhalten. Azub.

**Bioskop-Theater.** Wie nicht anders zu erwarten war, erzielt das gegenwärtige großartig schöne Schlagerprogramm einen ausgesprochenen Erfolg; bisher war beinahe jede Vorstellung ausverkauft. Der deutsche Kunstfilm Unter dem Joch, von ersten Künstlern dargestellt und in Farbphotographie ausgeführt, zeigt stilecht die alten Germanen in einer ungemein spannenden historischen Handlung. Der geniale Thomas Edison hat durch die Invention des dramatischen Schauspielers Amerikanischer Hasardspieler wieder eine Glanzleistung gebracht. Die Varieténummer Akrobatentrio ist erstklassig und die hochkomischen Sujets lösen wahre Lachsalven aus, so: Der Herr ist zerstreut, Vater kauft Bier, Tantomini als Weltreisender und Lotte auf Kollschuhen. Nicht zuletzt sind die ungemein schönen Landschaftsbilder zu nennen: der Thunersee in der Schweiz, Otranto in Italien und die Schluchtbahn in den Bergen. Alles in allem nicht nur inhaltlich höchst genüßvolle, sondern auch ruhige, flimmerfreie, scharfe lebende Bilder werden täglich um 8 Uhr im kühlen, gutventilierten Theaterkaale beim Hotel Stadt Wien geboten, und zwar um sehr wenig Geld.

**Tödlicher Sturz.** Anlässlich der Ausbesserung eines schadhaften Daches stürzte der Zimmermann Franz Fuhmann aus Luxendorf vom Dache. In schwer verletztem Zustande wurde er ins hiesige allgemeine Krankenhaus gebracht, wo er gestern seinen Verletzungen erlag.

**Keine Versteigerung.** Die auf den 24. Juli 1911 anberaumt gewesene freiwillige Versteigerung der Schlomongrealität in St. Bartolomäus findet nicht statt.

**Der größte reisende Zirkus Adolf Straßburger,** der im Vorjahr in Prag, Brünn und dieses Jahr in Innsbruck die größte Sensation erregte, trifft mit seinen Sonderzügen Montag den 24. Juli zu einem kurzen Aufenthalt hier ein, um auf dem kleinen Exerzierplatze einige Vorstellungen zu geben. Über das Unternehmen schreiben die „Innsbrucker Nachrichten“ u. a.: Ein wahres Schauspiel zirzensischer Kunst war es, das bei der Eröffnungsgalaabendvorstellung des großen Zirkus Straßburger geboten wurde. Da ist vor allem die „Huldigung an das Publikum“. Wie ein König thront Herr Straßburger hoch droben auf einem Elefanten, umgeben von 46 der reinrassigsten Pferde. Ein Grand-Tableau schließt die erste Programmnummer, der Fräulein Adele als Parforce-Reiterin non plus ultra folgt. Ein entzückendes Bild bietet sich beim Anblick des auf einem tannenen Silberdrahtseil von Fel. Rossi aufgeführten Serpentinanzes. Staunen erregt die bravouröse Kühnheit, mit der ein dreifacher Voltigeant von du Plessis, Luftmann und Karlchen Straßburger geritten wird. Mr. Togos Marinekriegsspiele geben Zeugnis von der immensen Kraft, die einem solchen Manne innewohnt. Die größte Kanone von einigen hundert Kilogramm balanciert Togo am Kinn und am Kopfe. Rauschenden Beifall fanden die Massendressuren von Pferden (Herr Kosmy) und „Die fliegenden Menschen“. Nach der Pause folgt eine große hippologische Reiterquadrille, genannt „Die fünf Erdteile“. Hernach werden die schwarz-glänzenden Seelwölven von Kapitän Winter vorgeführt. Die Dressur dieser Tiere ist einzigartig. Sie balancieren auf ihrer spitzen Schnauze, am Boden zu ihren Seiten watschelnd, die größten Fußbälle, eine brennende Lampe und spielen mit lodernnden Fackeln. Eine echt ungarische Magnatenreitertruppe vollführt die gewagtesten Reiterkunststücke. In glitzerndem Drapate, mit Brillantgehängen geschmückt, erscheint Frau

Direktor Straßburger mit ihren beiden Lieblings-elefanten Betty und Jumbo. Diese schwerfälligen, plumpen Tiere vermögen das „Pöötchen“ zu geben und aufzuwarten wie das niedrigste Hündchen. Schließlich trägt so ein Dickhäuter in mehrere Meter Höhe auf dem gewaltigen Rüssel seine Herrin in die Stallung, wobei er einer Trompete die „herrlichsten“ Töne entlockt. Brahm ben Bujamas sind zwölf Original-Mameluckaraber, die im Handumdrehen meterhohe Pyramiden und Figuren bilden. Mit einer dreifachen Springschule, geritten auf den seltenfarbigsten Prachtpferden von Fräulein Kribo, findet das Programm gegen 11 Uhr abends sein Ende. Es ist wirklich ein erstklassiges Unternehmen der seltensten Art.

**Unwetter.** Vezten Freitag nachmittags war das Drautal von Feistritz bei Lembach aufwärts der Schauplatz eines argen Unwetters. Auf der linken Seite der Drau, gegenüber von Maria-Rast und Faal und noch weiter flussaufwärts, ging ein arger Wolkenbruch nieder; im Nu stürzten Ströme von den Bergen herunter, vieles verwüstend, was ihnen im Wege stand. Stellenweise ging auch ein scharfer Hagelschlag nieder. Das rechte Draufer blieb von diesen schweren Gewitterwolken verschont. — Sonntag nachmittags herrschte südwärts von Marburg ebenfalls ein stellenweise starkes Gewitter. In Zirkovej bei Pragerhof schlug der Blitz in ein Gebäude ein, welches der Brand dann gänzlich einäscherte.

**Im Zeichen der Reklame** findet also das Sommerfest der Schulvereins- und Südmarkortsgemeinschaft in Brunnorf statt. Wie wir schon mitteilten, hat Herr Reiser den zirka 600 Meter langen Bretterzaun um den Kreuzhof dem Ausschusse zur Verfügung gestellt. Derselbe steht an einer Straße, welche viermal von ungefähr 1000 Bediensteten der Südbahnwerkstätte Marburg und von einer großen Anzahl von Personen, welche am Kärntnerbahnhofe ein- und aussteigen, begangen wird. Dieser Zaun wird nun nach seiner ganzen Ausdehnung vierzehn Tage vor dem Feste mit Mauerausschlägen und Reklamebildern und -tafeln jeglicher Art versehen und Reklamezwecken dienstbar gemacht. Auch die Verkaufszelte werden mit Reklametafeln ausgestattet und können Reklamegegenstände im Garten aufgestellt werden. Als Entgelt für diese gewiß wirkungsvolle Reklame erbittet sich der Festausschuss nur für den anlässlich des Festes zur Aufstellung gelangenden Glücklichsten Reklamegegenstände und zwar verschiedene Warenproben usw., welche als Gewinnste verwendet werden können und wieder Reklamezwecken dienen. Also die gewiß billigste Reklame, die man sich denken kann. Reklametafeln, -bilder, -plakate und -gegenstände wollen an Herrn Dr. Fritz Zuritsch, Brunnendorf, Uferstraße 1, gesandt werden. Das Reinerträgnis des Festes fällt dem Kindergarten und der Volksschule in Brunnendorf zu.

**Unglücksfälle am Lande.** Vezten Samstag stürzte der beim Grundbesitzer Schicker in Mutschien als Meier bedienstete 63jährige Johann Lagscher vom Heuboden auf die Dreschtemne und zog sich hierbei mehrere innerliche Verletzungen zu, so daß das Blut aus Mund und Nase hervorquoll. — Der Besitzersohn Franz Stof aus Ober-Welltschen war letzten Samstag mit dem Aufladen eines Schwelnes auf einen Wagen beschäftigt, wobei er von dem sich wie wütend gebärdenden Tiere einen solchen Stoß erhielt, daß er zu Boden fiel und sich beim Falle die rechte Hand brach. Der Schwerverletzte suchte sofort das Krankenhaus in Marburg auf.

**Eine arge Tierquälerei.** Der Geflügelhändler Rosenfeld aus Pettau sandte in einer Kiste 48 Stück Enten mittels Bahn von Pettau nach Bad Reichenhall. Als die Sendung am Hauptbahnhofe in Marburg ankam, wurde bemerkt, daß die Kiste für die große Anzahl von Geflügel viel zu klein war. Einige Enten waren der Verendung nahe. Ein Sicherheitswachmann machte der argen Tierquälerei ein Ende, indem er die überfüllte Kiste teilweise entleeren und sowohl die Fütterung als auch Wässerung der Tiere vornehmen ließ. Gegen den Aufgeber wurde die Anzeige erstattet.

**Tierquälereien.** Vom 1. Jänner bis 30. Juli wurden von der städtischen Sicherheitswache 34 Anzeigen wegen Tierquälerei erstattet. In 20 Fällen wegen roher Mißhandlung, in sieben Fällen durch qualvollen Transport und in acht Fällen durch Verwendung von mit Wunden behafteten Pferden zum Zuge.

**Selbstvergiftung.** Die zuletzt in Mödling bei Wien seßhaft gewesene Private Frau Rosina Zwettler nahm letzten Sonntag früh, nachdem sie vorher über ihren Nachlaß Verfügungen getroffen hatte, in der Absicht, aus dem Leben zu scheiden, am Friedhofe zu Schleinitz Gift zu sich. Über telegraphisches Ansuchen der Gemeindeversteherung Schleinitz erschien die Marburger Rettungsabteilung mit Herrn Dr. Urbaczek, leistete der Vergifteten die erste Hilfe und brachte sie dann ins Allgemeine Krankenhaus nach Marburg. Die Beweggründe, welche Frau Zwettler zu diesem Schritte veranlaßten, sind nach den vorgefundenen Aufzeichnungen: Kränkung darüber, der bezugslosen Klasse anzugehören.

**Spende.** Von ungenannt sein wollender Seite wurde der Rettungsabteilung der Feiw. Feuerwehr der Betrag von 40 K. gewidmet, wofür der hochherzigen Spenderin der beste und innigste Dank gesagt wird.

**Während des Badens bestohlen.** Am vergangenen Sonntag nachmittags, als der Bäderschüler Josef Allaga in der Drau badete, wurde ihm aus einer Kabine der Badeanstalt in der Angasse eine silberne Tulauhr samt silberner Kette und mehreren Anhängseln aus Gold im Gesamtwerte von 100 Kronen von bisher unbekanntem Täter entwendet.

**Ein zehnjähriger Brandleger.** Wir haben vorige Woche mitgeteilt, daß die Pfarre St. Anton W. B. durch eine Reihe von Brandlegungen in der Pötschast Tschaga in Furcht und Schrecken versetzt wurde, so daß sich die Bevölkerung aus Angst vor dem unbekanntem Brandleger nicht einmal der Nachtruhe hinzugeben wagte. Wir teilten schon damals mit, daß sich der Verdacht der Gendarmerie auf den Sohn eines Winzers richtete. Nun ist der Täter festgenommen worden; es ist dies, wie dem „Grazer Tagblatt“ berichtet wird, der erst zehnjährige (!) Winzerssohn Alois Brumen aus Joggendorf, Bezirk Marburg. Den eifrigen Nachforschungen des Gendarmeriewachmeisters Gregorec vom Posten Hl. Dreifaltigkeit ist es gelungen, den Täter in der Person dieses Knaben ausfindig zu machen, worauf der Knabe dem Bezirksgerichte St. Leonhard W. B. zur Verwahrung übergeben wurde. Nach Vorhalt der Verdachtsgründe gestand der Junge ein, sämtliche Brände gelegt zu haben. Als Ursache gab er an, daß ihm die Brände, sowie das Zusehen bei den Löscharbeiten große Freude gemacht hätten. Brumen hat mit seinen Eltern in der von ihm ebenfalls angezündeten Winererei des Martin Rojs gewohnt. Die Bevölkerung von Tschaga und der Pfarre St. Anton kann nun wieder befreit aufatmen, da der jugendliche Unhold in sicherem Gewahrsam ist.

**Eingefendet.**

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preis-gesellschaftliche Verantwortung.

**Warnung**

vor Josef Pessel, wohnhaft in Brunnendorf, der in keiner Richtung mehr in meinem Namen ein Inkasso zu besorgen berechtigt ist, sich angeblich als ein Angestellter von mir ausgibt. Selber wird von mehreren Seiten strafgerichtlich belangt. Wie bereits in meinem Inserat angeführt, habe mit Waldhauser, Jakubovits und Pessel nichts gemein.

Theodor Ramprath.

**Gambrinusshalle.**

Dienstag den 18. und Mittwoch den 19. Juli Ausserordentliche

**SOIREE**

des berühmten Illusionisten und Gedankenlesers

**„Carmellini“**

Besitzer der königl. schwed. goldenen „Wasa“-Medaille mit der Krone.

Zum Vortrag gelangt nur das Neueste auf diesem Gebiete.

Sensationelle psych. Experimente. Moderne Wunder und Zauber. Spiritual-Manifestationen auf offener Szene ohne Geisterkammer. Bis jetzt nur von Carmellini gezeigt. Der Traum der Taube. Die Post nach tausend Jahren etc.

**Frau und Herr Carmellini**

in ihren bisher unübertroffenen Leistungen auf dem Gebiete der Gedanken-Übertragung.

Höchste Vollendung! Sensationell! Anfang halb 9 Uhr abends. Eintritt 1 Krone.

**Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg**  
 von Montag den 10. Juli bis einschließlich Sonntag den 16. Juli 1911

Tag	Luftdruck - Tagesm. (10° red. Baromet.)	Temperatur in Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Niederschläge	Bemerkungen
		7 Uhr früh		2 Uhr mittags		9 Uhr abends		Tagesmittel				
		in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden			
Montag	743.4	13.0	19.1	14.4	15.5	20.0	28.8	12.8	6.5	6	—	
Dienstag	743.5	13.4	20.2	13.9	15.8	21.7	30.6	12.7	9.5	6	—	
Mittwoch	742.2	13.2	21.5	18.7	18.8	25.2	33.1	12.3	7.4	5	—	
Donnerst.	741.1	16.3	25.1	19.8	20.4	25.7	33.8	14.2	8.8	2	—	
Freitag	739.8	16.3	18.6	16.0	17.0	25.6	33.2	15.2	14.2	8	5.4	Regen
Samstag	736.8	18.0	24.8	19.0	20.6	26.4	33.4	15.6	13.5	4	2.0	"
Sonntag	735.0	18.2	22.5	15.7	18.8	23.4	31.0	15.5	12.4	6	3.6	"

**Dr. v. Lichem**  
 verweist bis Anfang August. 2930

Es schluchzt die Nachtigall im Sag  
 und der Abend ist schön. Die kühle Abendluft aber birgt bei alledem umsomehr die Gefahr einer Erkältung, weil man an milden Abenden sich nicht ausreichend vorsieht. Lassen Sie, wenn Sie zu Erkältungen neigen, ab und zu eine Sodener Mineral-Pastille (Jahs echte) im Munde zergehen. Die Pastillen sind angenehm und erfrischend und sie schützen die Schleimhäute der Luftwege gegen die schädlichen Einwirkungen der Nachtluft. Preis K. 1.25 pro Schachtel, überall erhältlich.  
 Generalvertretung für Österreich-Ungarn: W. Th. Gumbert, I. u. I. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17.

**Bitte an edle Menschenfreunde!**  
 Um Zuwendung von Schreibarbeiten, deutsch-slov. Übersetzungen, Notenabschriften, eventuell um eine Kanzleibücher- oder Schreiberkasse bittet ein verheirateter Mann, der durch langwierige Krankheit in größte Not geraten, um durch leichten, wenn auch kleinen Verdienst seine Gesundheit zu erhalten.Adr. in der Verw. d. Bl. 2921

**Großes Magazin**  
 Pfarrhofgasse 6, ab 1. August zu vermieten. Anfrage bei C. Wülfel, Herrngasse 6. 2511

Verlässliche  
**Kindfrau**  
 zu einem neugeborenen Kind, das in der Kinderpflege erfahren, wird bis 20. Juli gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2890

**Pflanzen**  
 Blumen und Gemüse jeder Gattung offeriert Anton Kleinschuster, Marburg, Kunst- und Handelsgärtner. 1322

**Wohnung**  
 2 Zimmer, parkettiert, Küche, Vorzimmer, Badezimmer, Balkon etc. per 1. August zu vergeben. Sonnige Lage. Anfrage bei A. Mydlil, Herrergasse 4.

**Tüchtiges Stubenmädchen**  
 wird sofort aufgenommen. Auf. in der Verw. d. Bl.

**Greislerei**  
 bei den Kasernen zu verkaufen Reitergasse 5. 2927

**Lehrjunge**  
 wird aufgenommen in der Bäckerei Berner. 2944

**Billig zu verkaufen**  
 Singer-Ringschiffnämaschine, sehr gut erhalten. Pfarrhofgasse 3. 2927

**Lehrjunge**  
 findet Aufnahme bei Adolf Westfahl, Draugasse. 2905

Großes  
**Sparherdzimmer**  
 an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 2832

Neu Reich illustrierter Neu  
**Führer durch Marburg und Umgebung**  
 mit Stadtplan, Gassen-, Straßen- und Plätzeverzeichnis, Kilometertafel u. s. w.  
 Preis 1 Krone. Preis 1 Krone.  
 Zu beziehen durch L. Kralitz Verlag sowie vorrätig in allen Buch- und Papierhandlungen.

Grober  
**Straßenschotter**  
 ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelstraße, Ecke Fabrikgasse. 2884

Eine neugebaute Villa  
 ist in Brunndorf billig zu verkaufen. Anzusagen Werkstättenstraße 32.  
**Glaskasten**  
 verschiedene Stellagen zu verkaufen. Rathausplatz 4. 2901

**Achtung Herren!**

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o  
**Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.**

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.

Zur Anfertigung von

**Drucksorten jeder Art**

empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete Int. Telephon Nr. 24.

**Buchdruckerei L. Kralik**

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung. Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.  
 Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte, Liedertexte, Einladungen, Tabellen, Kassabücher etc. Anschlagzettel in jeder Größe u. Farbe, Trauungskarten, Sterbeparte etc. Verlags-Drucksorten für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Bauherren Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w.

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sproutafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



# Auf Teilzahlung



Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Spitzen-Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Zephyre, Blaudrucke, Djerote, Batiste, Woile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock  
Korrespondenzkarte genügt.

## Arbeiter-Wäsche, Kleider, Mit nur 7000 K

jämliche Schnittwaren, Bettdecken, Leintücher, Bettfedern, Teppiche, Schürzen, Blusen, Schoßen, Unterröcke, Nieder, Gürtel, Strümpfe, Handschuhe, vorgedruckte Arbeiten, Krawatten, Socken, Schirme, Kappen zc. zc. empfiehlt in größter Auswahl und zu bekannt billigen Preisen das Arbeitergeschäft **Wessiat, Draugasse.** 2904

Anzahlung schönes Haus und Garten in **Graz**, nächst dem Stadtpark und der Elektrischen, besonders für feines Pensionat geeignet, zu beziehen. Zuschr. von Käufern erbeten unter „**Stets besetzt**“ an W. d. B. 2959

**Ein Lehrjunge**  
wird aufgenommen bei Hugo Wind, Tapezierer und Dekorateur, Tegetthoffstraße 34. 2926

**Lehrjunge**  
wird aufgenommen in der Gemischtwarenhandlung H. Bauer in Mahrenberg. 2919

**Th. Götz' Veranda.**  
Donnerstag den 20. Juli 1911  
Grosses

**!! Militär-Konzert !!**  
der  
Kapelle des k. u. k. Inf.-Regmts.  
König der Belgier Nr. 27.  
Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 1 Krone.  
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein  
**S. Fröstner, Restaurateur.**

**Simonsbrot**  
anerkannt bestes **Diätbrot und Delikatesse.**  
Hervorragende Erfolge bei  
**Stuhlverstopfung, Magenleiden und Zuckerkrankheit.**  
In dünnen Schnitten mit Butter, Käse oder Honig eine Delikatesse. Zu haben in Marburg bei **Demeter Duma, Wiener Vugusbäckerei.**  
**Simonsbrotfabrik Wien-Kagran.** Täglicher Post- und Bahnversand.

**Zur Reisesaison.**  
**Reisekoffer!!**  
Alle Gattungen rindlederne  
**Reisetaschen.**  
und ein reichsortiertes Lager von  
**Leder-Galanteriewaren sowie Pferdegeschirre, Reitzeuge etc.**  
empfiehlt bestens 2295  
**Rudolf Novak**  
Riemer, Sattler und Taschner  
**MARBURG, Burgplatz.**  
Nur eigene Erzeugung.

**Neu Kralik's Neu**  
**Kleiner Fahrplan**  
der Südbahn.  
Giltig vom 1. Mai 1911  
**ohne Inserate, nur 14 Heller**  
Vorrätig in den l. l. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

**Kostfräulein**  
werden bei guter Kost und Verpflegung nebst schöner Wohnung sofort aufgenommen. Anzeigen Tegetthoffstraße 19, im Spegerei-geschäft. 2848

Schöner  
**Kinderschlafwagen**  
ist zu verkaufen. Körntnerstraße 47, 2. Stock. 2928

**Ehrenerklärung!**  
Ich **Heinrich Walcher**, Grundbesitzer in Ober-St. Kunigund, bedauere, durch unwahres Gerede den **Herrn Vinzenz Vestoschet** in Brunnorf bei Marburg und die **Frau Kunigunde Raibid**, Gastwirtin im Murggraben beleidigt zu haben, leihe hiemit öffentliche Abbitte und danke auch beiden für die Rücksicht einer gerichtlichen Verfolgung.  
**Heinrich Walcher.**

**Verloren**  
Samstag abends im Stadtpark ein blauer Kindermantel mit roter Kapuze. Gest. abzugeben in der Buchhandlung Heinz, Herrng. 2954

**Flaschen-Weine**  
Dalmatiner Rotwein Lit. 80 S.  
Blutwein, hochprima „ 88 S.  
Wino. Hücher Weisw. 80 S.  
Prosecco Dessertwein Lit. 3 K.  
garantiert echter Dalmatiner Treber-Brantwein Lit. K. 1.30  
Frisches Gözger Märzenbier in Flaschen  
Hochfeiner slawon. Slbowitz Liter K. 1.60 empfiehlt 2955  
**M. A. Palfinger**  
Dalmatiner Weinhandlg., Bittlinghofgasse 13.

**Stuhlflügel**  
sowie Divan u. einige Bilder sind billig zu verkaufen. Anfr. in der W. d. B. 2925

**Goldfische**  
kauft **Heinrich Kieffer** in St. Lorenzen ob Marburg.

**Besseres Mädchen**  
welches nähen kann, wird für ein Geschäft aufgenommen. Anzeigen bei W. Tschiritsch, Edmund Schmidgasse 4. 2961

**Das große Los**  
können Sie durch eine gute Idee schnell gewinnen, wenn Sie uns Ihre Adresse sofort einsenden. **C. Krüggel & Co. Internationale Handels-gesellschaft** Köln am Rhein. 2962

**Zu verkaufen**  
inwarzen Samenbäiden. **P. Wrehnig**, Triesterstraße 3.

Ein seit 15 Jahren bestehendes  
**Modisten-Geschäft**  
in Graz  
leicht führbar, sofort verkäuflich. Anträge unter „**Guter Posten 168**“ an Reichs Annoncen-Expedition in Graz. 2957

**Dampfwäscherei**  
Kaiserstraße 12  
sucht tüchtigen, verlässlichen  
**Pferdefuecht**  
per sofort. 2956

**Eine Bäckerei**  
im Markte **St. Lorenzen** ob Marburg ist sofort zu pachten oder zu übernehmen. An-zusfrag. bei **Benedikt Bruntscho** in St. Lorenzen. 2960

**Unentgeltliche**  
**Arbeitsvermittlung**  
für  
**Bau- u. Möbeltischler**  
sowie  
**Maschinenarbeiter**  
**Graz**, Normal-schulgasse 4/I  
der Vereinigung der Tischlerei-besitzer- und Holzbearbeitungswerkstätten-Inhaber Steiermarks. Kein Organisationszwang, neunstündige Arbeitszeit, Minimallohn bis 48 S. event. höher. Wer vor Schaden bewahrt sein will, benutze nur diese Vermittlung. Mündliche Anfragen nur an Wochentagen von halb 7 bis halb 9 Uhr abends. Dasselbst auch Lehrlingsvermittlung. 2774

**Zu verpachten**  
ein erträgnisreicher Besitz bei Marburg, mit Wein- und großem Obstgarten, wegen Familienverhältnisse unter sehr günstigen Bedingungen samt Fehlsuna. Anfrage bei **Josef Lahmann**, Besitzer, Roßbach 64, Post Ober-St. Kunigund. 2929

Ein möbliertes  
**Sparherdzimmer**  
ist zu vermieten. **Fraustaudner**-straße 167. 2914

Tüchtige, intelligente 2937  
**Verkäuferin**  
auch für die schriftlichen Arbeiten verwendbar, wird aufgenommen. Anträge mit Angabe der Referenzen unter Chiffre „Tüchtig und ver-läplich“ hauptpostlagernd Graz.

**Sommerfrische**  
740 Meter Höhe bei **Tomasi**, Reifnigg, Siermark. 2935

**Zu verkaufen:**  
Sehr gutes  
**Gasthaus**  
großer Getränkeumsatz, große Zinseinnahme, zwei Joch Baugrund, ist wegen Krankheit der Besitzerin sof. billig gegen 3000 bis 4000 K. Anzahlung zu verkaufen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit **Sehl, Cafetier**, Marburg, Josefgasse 1. 2900

Sehr gutes  
**Kaffeehaus**  
ist sofort billig abzulösen. An-frage in der W. d. B. 2899

**Nette Wohnung**  
in der Nähe des Hauptbahn-hofes, 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Speise, separ. Boden-anteil und Zugehör sofort an-ständige Partei zu vermieten bei **Franz Hablicek**, Tegetthoffstraße 77.

**Geld-Darlehen**  
von 200 K aufwärts erhalten Per-sonen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Garantien durch  
**Reubauer's**  
behördl. konz. Estkompte-Bureau  
Rudapest, VIII, Deroceci utca 11.  
Retourmarke. 2791

**Gewölbe**  
nebst Wohnung mit 1 Zimmer und Zugehör per 1. August zu vermieten. Anfrage Neugasse 1 beim Hau-meister oder in der Brauerei Göz.  
Sehr nett möbliertes

**Zimmer**  
zu vermieten. Volksgarten-straße 6, 1. Stock. 2711

**Himbeeren**  
werden jedes Quantum gekauft  
**Adler-Drogerie**  
**Karl Wolf**  
Herrengasse 17.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,  
Blusen und Unterröcke in grösster  
Auswahl bei

**Johann Hollicek, Marburg**  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

## Stadtmaurermeister Max Poberay

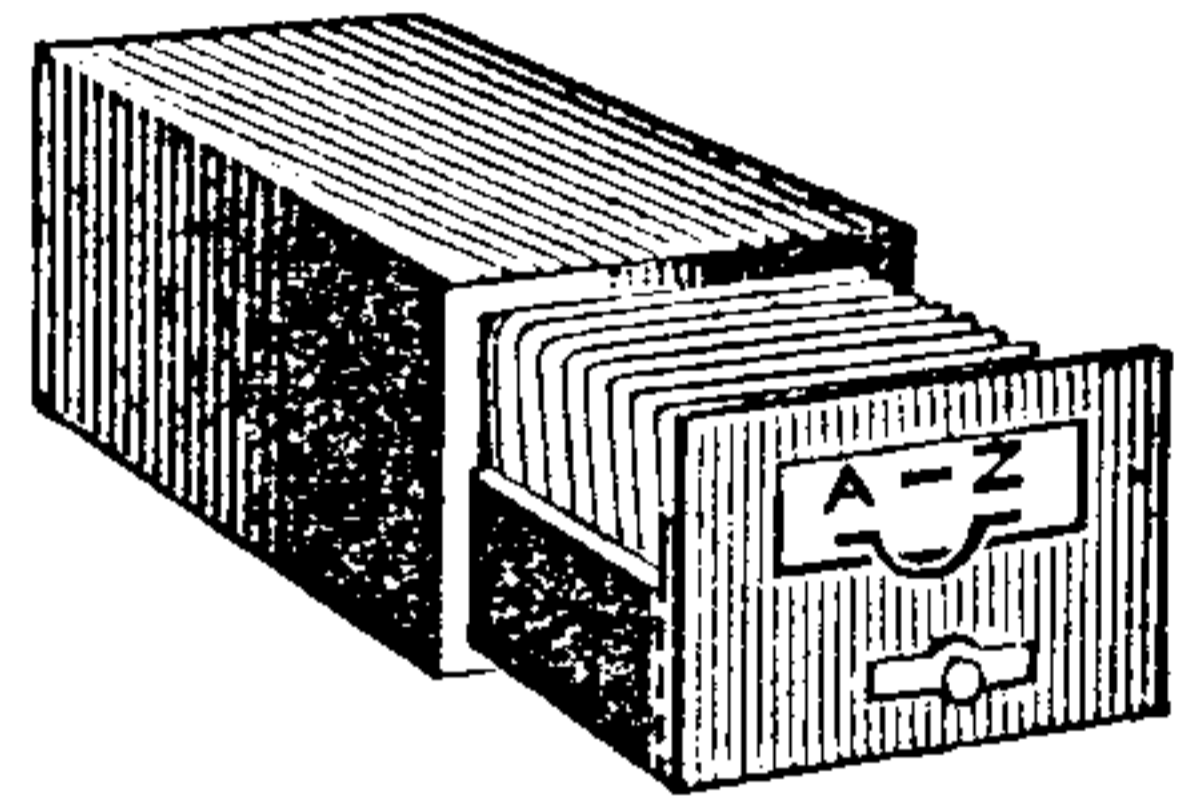
Absolvent der k. k. Bau- und Kunst-Handwerkerschule in  
Klagenfurt 2743

Marburg, Reiserstraße 26

empfehlte sich zur Übernahme von Neu-, Zu- und Umbauten  
sowie sämtlicher Reparaturen. Ausführung von Plänen und  
Kostenanschlägen. Rasche Ausführung der übertragene  
Arbeiten. Billige Berechnung.

## Grosses Gewölbe

mit ausstehenden Männen gegen den Hof, sofort oder  
später zu mieten gesucht in der Tegetthofstrasse, Burg-  
gasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell  
erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause er-  
wünscht. Gest. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.



## Glogowski & Co.

k. u. k. Hoflieferanten  
Wien, I. Franz Josefstr. 15 u. 17

**! Einzige Spezialfirma für Kartothek !**  
(Kartenregistratur-Anlagen.)

## Marburger Marktbericht

vom 15. Juli 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	60	
Rindfleisch . . .	1	86		Kren . . . . .	"	1	
Kalbfleisch . . .	2	—		Suppengrünes . .	"	40	
Schafffleisch . .	1	40		Kraut, saures . .	"	—	
Schweinefleisch .	2	—		Rüben, saure . .	"	—	
„ geräuchert . .	2	50		Kraut . . . 100	Köpfe	—	
„ frisch . . . . .	1	90		<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch .	1	90		Weizen . . . . .	Bntn.	25	
Schulter . . . . .	1	80		Korn . . . . .	"	18	
<b>Vittualien.</b>				Gerste . . . . .	"	18	
Kaiserzugmehl Kilo	44			Hafer . . . . .	"	21	
Mundmehl . . . .	40			Kukuruz . . . . .	"	17	50
Semmelmehl . . .	38			Hirse . . . . .	"	18	
Weißpohlmehl . .	36			Haiden . . . . .	"	20	
Türkenmehl . . .	28			Bohnen . . . . .	"	22	50
Haidenmehl . . .	48			<b>Geflügel.</b>			
Haidenbrein . . .	Liter	40		Indian . . . . .	Stück	—	
Hirsebrein . . . .	28			Gans . . . . .	3	50	
Gerstbrein . . . .	28			Ente . . . . .	Paar	3	50
Weizengries . . .	Kilo	46		Wachhühner . . .	"	2	20
Türlengries . . .	28			Brathühner . . .	"	4	—
Gerste, gerollte .	50			Kapaune . . . . .	Stück	—	
Reis . . . . .	50			<b>Obst.</b>			
Erbsen . . . . .	60			Apfel . . . . .	Kilo	—	
Linsen . . . . .	60			Birnen . . . . .	"	—	
Bohnen . . . . .	28			Rüffe . . . . .	"	—	
Erdäpfel . . . . .	29			<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .	C4			Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch . . . .	60			„ „ ungeschw.	"	9	50
Eier . . . . .	Stück	07		„ weich geschw.	"	7	50
Käse (Topfen) . .	Kilo	50		„ ungeschw.	"	8	50
Butter . . . . .	2	50		Holzohle hart . .	Stück	1	60
Milch, frische . .	Liter	20		„ weich . . . . .	"	1	50
„ abgerahmt . . .	"	14		Steinohle . . . .	Bntn.	2	80
Mahm, süß . . . .	"	96		Seife . . . . .	Kilo	76	
„ sauer . . . . .	1	04		Kerzen Unschlitt .	"	1	20
Salz . . . . .	Kilo	26		„ Stearin . . . . .	"	1	80
Rindschmalz . . .	3	—		„ Styria . . . . .	Bntn.	3	50
Schweinschmalz .	2	—		Heu . . . . .	"	3	50
Speck, gehackt . .	"	2		Stroh Lager . . .	"	5	—
„ frisch . . . . .	"	2		„ Futter . . . . .	"	3	50
„ geräuchert . . .	"	2	10	„ Streu . . . . .	"	2	50
Kernsette . . . . .	"	2	10	Bier . . . . .	Liter	44	
Zwetschen . . . .	"	—		Wein . . . . .	"	80	
Zucker . . . . .	"	84		Branntwein . . . .	"	80	
Rümmel . . . . .	1	30					
B Pfeffer . . . . .	2	—					

Harfengong-  
Pendeluhrn  
das Neueste!  
M. Ilgers Sohn  
Postgasse 1.  
Preisstucante  
gratis!  
K. k. Schätzmeister

### Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken ver-  
wendbar, preiswert abzugeben.  
Karl Pirch, Burggasse 28. 545

Wichtig für  
Brautpaare  
**Eheringe!**  
Diese kauft man am billigsten beim  
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-  
schmied und Graveur, Burggasse 3.  
Lager von Gold, Silber und China-  
silberwaren. 2942

### Kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Schul-  
gasse 4. Anzufragen bei Alois  
Riha, Gerichtshofgasse 28.

### Eisendraht

vorzüglich verwendbar für Ein-  
friedungen, Spaliere etc. billig  
abzugeben bei Karl Pirch, Burg-  
gasse 28. 1535

### Wohnung

mit 4 Zimmer und Küche samt  
Zugehör im 2. Stock ist ab  
1. August zu vermieten. Kasino-  
gasse 2. 1897

### WOHNUNG

3 Zimmer, Küche, Vorzimmer, per  
1. Juli zu vermieten. Anfragen  
Bürgerstrasse Nr. 17. 2322

### Weinpresse

Eine steirische, große und starke  
ist preiswert abzugeben. Anfr.  
erbeten an Franz Dermuschel,  
Leitersberg bei Marbg. 2817

### Wohnung

mit 2 Zimmer und Zugehör  
zu vermieten. Anfrage in der  
Verw. d. Bl. 2889

### Personal-Darlehen

zu 4-6% von 200 Kr. aufwärts,  
ohne Bürgen gegen 4 R. Monats-  
raten, für Personen jeden Standes,  
rasch und diskret effektiviert  
Philipp Feld, Bank- und Börsen-  
Bureau, Budapest VIII., Rákóczi-  
ut. 71. 2810

Schaffhauer, Omega,  
Gehirb-Uhren in Gold,  
Eisener, Stahl u. Nickel.  
M. Ilger's Sohn, Postgasse 1.  
K. k. Schätzmeister

# Tüchtige Verkäuferin

für Damenkonfektion, im Probieren perfekt, wird  
gesucht. Offerte mit Angabe von Referenzen,  
Gehaltsansprüche und Photographie an Firma  
Friedrich Forster, Linz, Ober-Österreich.

Zahl 11359 2949  
**Kundmachung.**

Der steierm. Landesauschuss hat mit dem Erlasse vom  
10. April 1911, Z. 12159 dem Stadtrate mitgeteilt, daß er  
mit Rücksicht auf die Stellungnahme der k. k. Regierung nicht  
in der Lage sei, dem steierm. Landtage den mit der hieramt-  
lichen Kundmachung vom 21. Juni 1910, Z. 15261 verlaute-  
barten Entwurf eines Gesetzes betreffend die Einhebung eines  
Beitrages von Verlassenschaften zu dem Stadtarmenfonds in  
Marburg vorzulegen.

Der Gemeinderat von Marburg hat nun in der Sitzung  
vom 28. Juni 1911 beschlossen, einen neuerlichen Entwurf in  
Vorlage zu bringen, nach welchem bei einem gesamten reinen  
Nachlasse von mehr als 1000 K. bis einschließlich 100.000 K.  
1 Prozent, bei einem gesamten reinen Nachlasse von mehr als  
100.000 K. 1 1/2 Prozent zum Stadtarmenfond einzubehalten sei.  
Dieser Entwurf liegt zur allgemeinen Einsicht hieramts auf.

Da es sich im vorkommenden Falle um die Einführung  
einer neuen Abgabe handelt, ist dieser gefasste Beschluß zur  
höheren Genehmigung vorzulegen und es werden, um diese  
erwirken zu können, im Sinne des § 78 der Gemeindeord-  
nung alle wahlberechtigten Mitglieder der Stadtgemeinde  
Marburg zu einer

**Dienstag den 1. August 1911 um 9 Uhr** vormittags  
beginnenden Wählerversammlung in das Rathaus zu Marburg  
eingeladen, in der darüber abgestimmt werden soll, ob der  
Gemeinderatsbeschluß zur höheren Genehmigung vorzulegen sei  
oder nicht. Die Abstimmung dauert von 9 bis 12 Uhr vor-  
mittag und von 2 bis 5 Uhr nachmittag; sie geschieht münd-  
lich mit „ja“ und „nein“ in das aufstehende Protokoll und  
es entscheidet hierbei die Stimmenmehrheit sämtlicher Wahl-  
berechtigten.

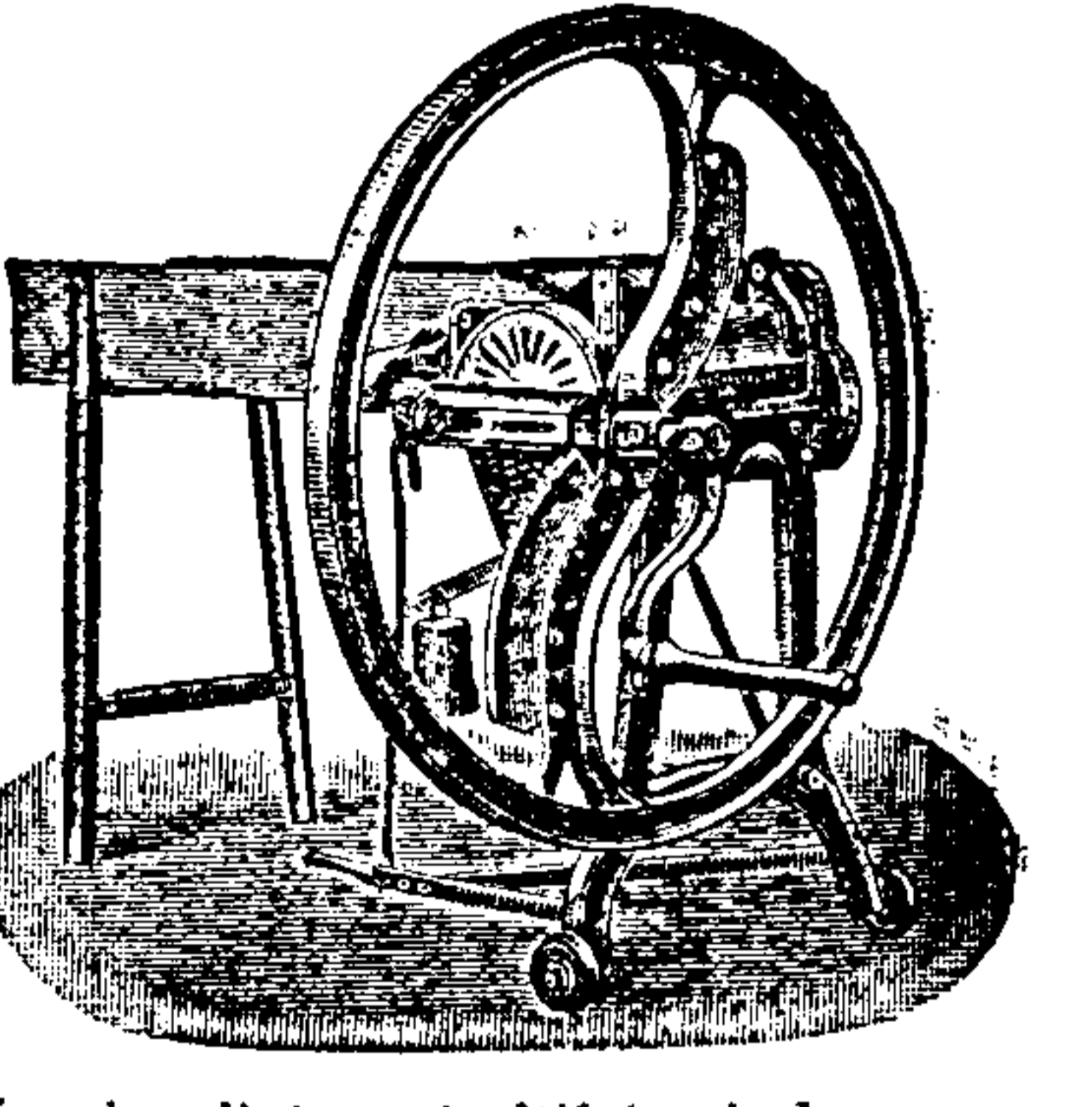
Die zur Versammlung Nichterscheidenden werden als mit  
dem Gemeinderatsantrage einverstanden angesehen.  
Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Stadtrat Marburg, am 12. Juli 1911.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

# Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik Jos. Dangl's Nachf. in Gleisdorf

(Steiermark).

empfehlte neueste Göpeln,  
Dreschmaschinen, Futter-  
schneidmaschinen, Schrot-  
mühlen, Rübenschneller-  
Malsrebler, Jauchepumpen,  
Trieurs, Moosseggen, Pferde-  
heurechen, Handschlepp-  
rechen, Heuwender, Gras-  
u. Getreidemäher, neueste  
Gleisdorfer Steinwalzen-  
Obstmühlen mit verzinsten  
Vorbrechern, Hydraulische  
Pressen, Obst- und Wein-  
pressen mit Original Oberdruck  
Differenzial-Hebelwerke, Patent  
„Duchseher“ (liefern größtes



Saftergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind.  
Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschiner-  
verkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog  
gratis und franko.

## Josef Martinz, Marburg

empfiehlt 203

### Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca einggerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikpreisen.



# Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöße, Staub- und Regenmäntel, Paletots und Krägen sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt.

## Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist sofort zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.

Wohnung mit 5 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. Juli zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. November zu vermieten. Elisabethstraße 24, parterre.

Sparherdzimmer, Reiserstraße 26 parterre, ab 1. Juli.

Kantlei verbunden mit Zimmer und Küche, sehr geeignet zur Begründung eines Kommissionsgeschäfts, weil sowohl Lagerplatz, als Magazinräume zur Verfügung stehen. Ab 1. September. Reiserstraße 26, parterre.

Wohnung mit drei Zimmern samt Zugehör ist ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstr. 3, 2. Stod.

Wohnung mit 2 Zimmern samt Zugehör ist ab 1. August zu vermieten. Bismarckstraße 3, 1. Stod.

Wohnung mit 2 Zimmern samt Zugehör ist ab 1. Oktober zu vermieten. Bismarckstraße 3, 2. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telephon Nr. 18.

## Zu verkaufen

kleiner Besitz, 10 Minuten von der Stadt. Anfrage Lenaugasse Nr. 16, Kobula, Marburg. 2922

## Schöne Wohnungen

in der Blumengasse 25 und 27 mit 2 und 3 Zimmern, Küche, Bad und Zugehör sind ab 15. Juni oder 1. Juli zu vermieten. Anfrage Nagystraße 19, 1. Stod. 1985

## Nett möbliert. Zimmer

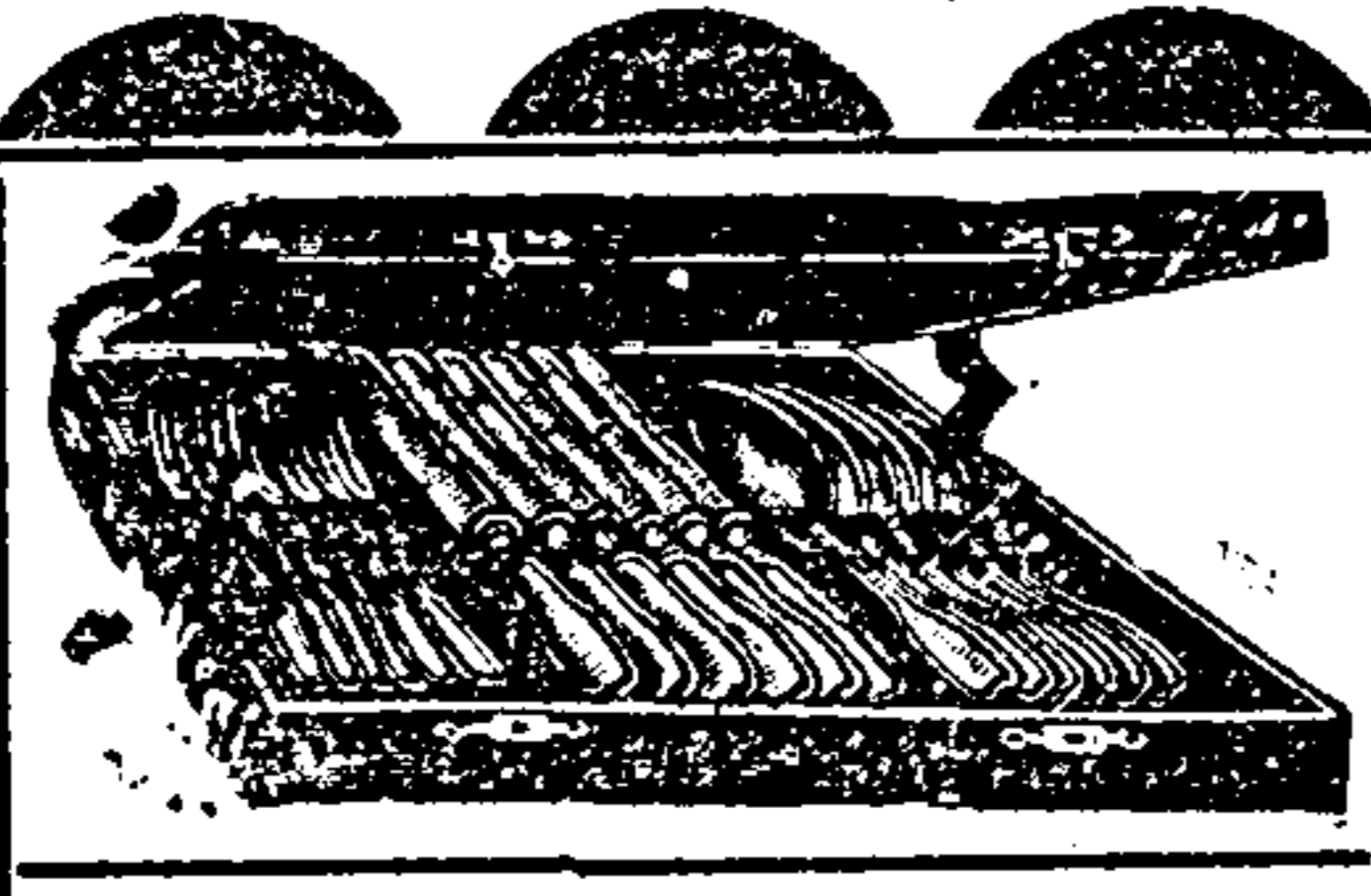
mit oder ohne Verpflegung, nächste Nähe d. Kreisgerichtes, per 15. Juli zu vergeben. Anfr. W. v. B.

## Villa

schön gelegen, südsüdlich, mit großem Garten, Gas- und Wasserleitung, ist mit kleiner Anzahlung preiswert zu verkaufen. Zuschriften an die Werm. d. Bl. unt. Chiffre N. B. G.

## Ein Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen bei Ign. Tischler, Spezereigesch., Tegetthoffstr. 19.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen M. Jlgers Sohn, Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

## Tüchtige Wirtin

sucht ein Gasthaus (Stadt od. Land) zu pachten oder auf Rechnung zu nehmen. Anträge erbeten unter 5. an die Werm. d. B.

## Guter Mittagstisch

zu vergeben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stod.

## Schöne Wohnung

parkseitig, bestehend aus drei Zimmern und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18.

## Reparaturen an Nähmaschinen!!!

werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.

## SINGER Co.

Nähmaschinen-Alt- u. Ges. Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.

Marburg, Herreng. 32

Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franko. 2605



## Bruch-Eier

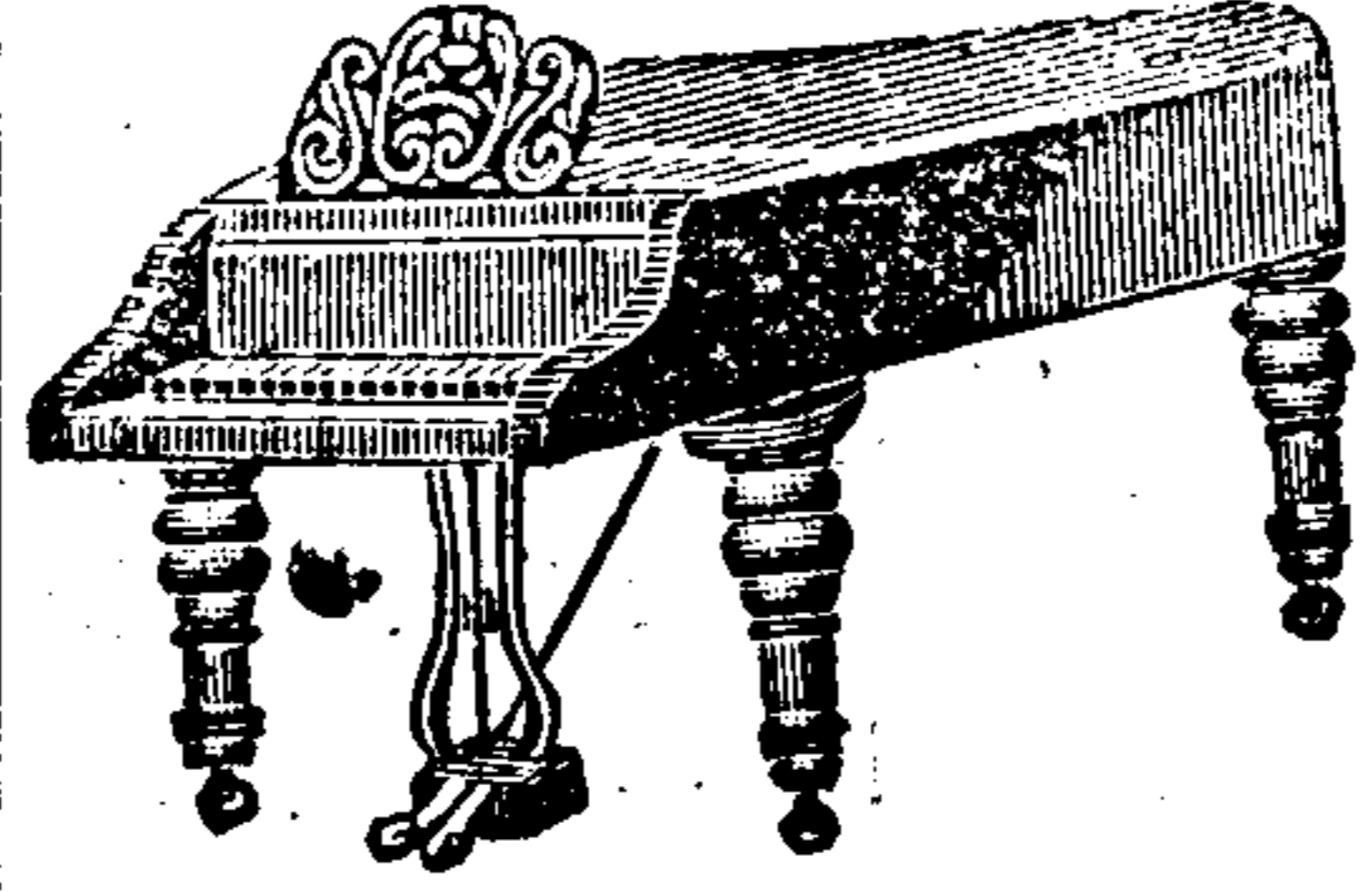
7 Stück 40 Heller.

## M. Simmler

Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

## Klavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt

von Isabella Hoynigg Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.

Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, muß matt und muß poliert, von den Firmen Rosé & Korsett, Högl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29 Gelegenheitskauf:

Billig-Klavier-Orchestron-Automat.

## Trauer- u. Grabkränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumen salon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handelsgärtner, Marburg. 1322

## Kostplätze

für junge Mädchen werden anlässlich der Matura frei bei Frau Johanna Leidl, Stadtwallkersmitzwe, Körnerstraße 26. 2533

## Schöne Kanzleiräume

sobald zu vermieten. Mellingerstraße 13. Anfrage bei Ludwig Franz und Söhne. 2398

 Trauringe	 Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K
 in allen	 Goldketten
 modernen	 Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K
 Facons	M. Jlgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

## Josef Martinz, Marburg Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

## Städtische Groß-Dampfwäscherei in Bettau

sucht tüchtige Hemden-Büglerinnen, bei guter Verwendung Posten dauernd. Taglohn bis K. 3.30. Offerte einzusenden an die Stadtverwaltung Bettau. 2800

## Handels-Agentur, Kommissions- u. Inkassobureau

## Theodor Kamprath

Biltringhofgasse 28 Marburg a. D. Biltringhofgasse 28 beehrt sich, den Herren P. L. Geschäftsleuten und Gewerbetreibenden höflichst anzuzeigen, daß sein, jetzt neueröffnetes Geschäft auf solider Basis beruht, selber mit der früheren Firma Waldhauser und dessen Konsorten nichts gemein hat, eventuelle Inkasso-Aufträge stets gegen Monatsverrechnung bei vollster Sicherstellung erfolgen. Um geneigtes Vertrauen u. Zuspruch bittet hochachtend

## Theodor Kamprath.

## Ferdinand Rogatsch

Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialien-Handlung

## Marburg a. D., Fabriksgasse 11

(wo sich auch das k. k. Eichamt befindet) Telephon 188 empfiehlt sein reichsortiertes Lager an Betonwaren wie: Betonrohre, Plasterplatten, Stiegenstufen, Futter- und Tränketröge, Grenzsteine, Weingartenrinnen usw. sowie Steinzeugrohre für Abortanlagen. Auch werden alle einschlägigen Arbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen. 2858

Nur reiner Honig hat Heilwirkung! Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

## Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primar-Markte empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarml, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

## Drogerie Max Wolfram.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — Trockenlegung feuchter Mauern.

## Marburg, kleiner Exerzierplatz.

Der grösste,  
leistungsfähigste  
reisende

# Zirkus

∴ Adolf ∴  
Strassburger  
kommt!

Einem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung die ergebnisreiche Anzeige, daß ich mit meinem ganzen Unternehmen mittelst Sonderzuges zu einem kurzen Aufenthalt in Marburg eintreffe, um einige Vorstellungen zu geben, die alles bisher Dagewesene weit in den Schatten stellen.

### Spezialität:

Massenpferdedressur  
in Gruppen bis zu 46  
Stück auf einmal vor-  
geführt.

Eine Gruppe  
dressierter

**Seelöwen**  
die einzeln auf der  
Welt dastehen.

Eröffnungsvorstellung

Montag den

**24. Juli**

abends 8<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

Ganze Völkergruppen,  
wie

12 Mameluken,  
**Araber,**  
**Riffkabylen**  
**Chinesen,**  
**Japaner,**  
**Inder**

die das hervorragendste  
in ihren heimatlichen  
Künsten zeigen.

Manege-Ausstattungsstücke

deren Kostümierung allein einen Wert von  
einer halben Million repräsentieren.

## Dressierte Elefanten.

Eigene elektrische Lichtzentrale, Eigene Feuerwehr. Eigene Sattlerei, Schneiderei usw.

**Nur 7 Tage!**

**Nur 7 Tage!**

Den augenblicklichen wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung tragend, habe ich mit Rücksicht auf den enormen Fassungsraum meines Unternehmens (4600 Personen) mit einem steten Massenbesuch rechnend, auch für hier die **billigsten Eintrittspreise** festgesetzt, um einem jeden den Besuch meines in der ganzen Welt als unerreicht dastehenden Unternehmens zu ermöglichen.

### — Preise der Plätze: —

Logensitz K 4, Sperrsitz K 3, I. Platz K 2, II. Platz K 1.50, III. Platz K 1.20, Galerie 60 h. In den Nachmittagvorstellungen zahlen Kinder unter 12 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts auf allen Plätzen **halbe Preise**.

**Vorverkauf:** In der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaisser.

Telephon 143/VIII.